Die TEXnische Komödie

DANTE
Deutschsprachige
Anwendervereinigung TEX e.V.

8. Jahrgang Heft 1/1996 Juni 1996

1/96

Impressum

„Die TEXnische Komödie“ ist die Mitgliedszeitschrift von DANTE e.V. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Schreibenden wieder. Reproduktion oder Nutzung der erschienenen Beiträge durch konventionelle, elektronische oder beliebige andere Verfahren ist nur im nicht-kommerziellen Rahmen gestattet. Verwendungen in größerem Umfang bitte zur Information bei DANTE e.V. melden.

Beiträge sollten in Standard-LATEX-Quellcode an untenstehende Anschrift geschickt werden (entweder per e-mail oder auf Diskette). Sind spezielle Makros, LATEX-Pakete oder Schriften dafür nötig, so müssen auch diese mitgeliefert werden. Außerdem müssen sie auf Anfrage Interessierten zugänglich gemacht werden.

Diese Ausgabe wurde mit Hilfe folgender Programme fertiggestellt: `emTeX (tex386)`, `Version 3.14159 [4b]`, `LaTeX2e <1995/12/01> patch level 1`, `GSview 1.3` (für die Bildschirmdarstellung) und `dvipsk 5.58f` (für Korrektur und endgültige Belichtung).

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Erscheinungsort: Heidelberg
Auflage: 3000

Herausgeber: DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung TEX e.V.
Postfach 10 18 40
69008 Heidelberg

Tel.: 0 62 21/2 97 66
Fax: 0 62 21/16 79 06
e-mail: `dante@dante.de`

Druck: PrintArt GmbH
Kirchenstr. 8
67125 Dannstadt

Redaktion: Luzia Dietsche (verantwortlich)
Ingo Beyritz, Rolf Bogus, Andreas Dafferner
Gerd Neugebauer, Bernd Raichle, Volker RW Schaa

Redaktionsschluß für Heft 2/1996: 31.7.1996

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist vollbracht – mit der ersten Ausgabe in diesem Jahr ist auch das neue Layout unserer Mitgliederzeitung fertig. Etliche heiße Diskussionen und viel, viel Arbeit waren nötig, um dieses Ziel zu erreichen. Ich war und bin immer wieder beeindruckt, wieviele Details zu beachten sind und wie unterschiedlich der Geschmack eines Jeden sein kann. Mir und dem Redaktionsteam gefällt das Ergebnis selbstverständlich, aber bilden Sie sich Ihr Urteil selbst. Und teilen Sie uns Ihre Meinung mit, egal ob sie nun positiv oder negativ ausfällt.

Gleichzeitig mit dem geänderten Layout kommt auch eine neue Rubrik ins Spiel – „Aus dem Fundus". Sie wird von Gerd Neugebauer eingeleitet und soll der Besprechung von Schmankerln aus dem CTAN (*Comprehensive TEX Archive Network*) gewidmet sein. Themenvorschläge und weitere Beiträge für diese Rubrik sind genauso willkommen wie für die anderen Rubriken auch.

In der letzten Ausgabe hatten sich leider ein paar Fehler eingeschlichen: zum einen in den Artikel von Herrn Lemberg, auf die er mich freundlicherweise hingewiesen hat (siehe Seite 18), zum anderen in den alternativen LATEX-Glossar. Dieser Fehler hatte sich allerdings nur scheinbar eingeschlichen – ich wollte sehen, ob jemand wirklich *alle* Befehle kennt und habe deshalb einen Begriff eingeschmuggelt, den es nicht gibt. Wer findet ihn? Leider haben wir bisher keine neuen Begriffserklärungen erhalten, können das Glossar also nicht fortführen. Vielleicht finden sich ja noch Ideenlieferanten...

Ihre Luzia Dietsche

Hinter der Bühne

Vereinsinternes

Grußwort

Liebe Mitglieder,

wie immer an dieser Stelle will ich die Ereignisse seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe der Mitgliederzeitung zusammenfassen.

Die Einstellung von Frau Karin Dornacher hat ihren ersten Erfolg gezeigt. Der Kassenbericht für das Jahr 1993 ist fertiggestellt und auch schon vom Finanzamt anerkannt worden. Damit steht der Verlängerung unserer Gemeinnützigkeit nichts mehr im Wege. Als nächstes steht jetzt der Kassenbericht für das Jahr 1994 an. Vielleicht ist es möglich, schon in der nächsten Ausgabe unserer Vereinszeitung einen Erfolg in dieser Sache zu vermelden.

Frau Johanna Klemm hat uns verlassen, um ihr Studium abzuschließen. Sie wird aber auch in Zukunft unserem Verein, jetzt als Mitglied, verbunden bleiben. Ihr Arbeitsgebiet wird ebenfalls von Frau Dornacher übernommen werden. Des weiteren besteht unser Personal aus Frau Natalie Zweig und Frau Susanne Knab. Ehrenamtlich wird unser Büro seit vielen Jahren von Frau Marion Neubauer unterstützt.

Die 500 Exemplare der CD-ROM CTAN/3, die wir vom Verlag Addison-Wesley bekommen haben, sind nahezu vollständig verteilt worden. Den letzten Rest, der noch übriggeblieben ist, werden wir zur Unterstützung der Tagung TUG'96 nach Rußland schicken. Es werden aber in jedem Fall einige Exemplare in unserem Büro verbleiben, um auch den letzten Nachzüglern eine Version zukommen lassen zu können.

Dem Wunsch der TUG (*TEX Users Group*) nach einer finanziellen Unterstützung für Tagungsteilnehmer konnten wir in diesem Jahr nicht folgen, da eine Erneuerung des Servers für den deutschen CTAN-Knoten erforderlich wird, der von DANTE e.V. finanziert wird. Dies wird unsere finanziellen Möglichkeiten in diesem Jahr vollständig ausschöpfen. Die Aufrüstung wird um so mehr

erforderlich, da der CTAN-Server in Houston, Texas, nicht mehr zur Verfügung steht. Die TUG ist nicht in der Lage, in absehbarer Zeit für einen gleichwertigen Ersatz zu sorgen. Daher werden wir das Angebot unterbreiten, die SUN Sparc 10, die seit Jahren in Heidelberg treu ihren Dienst ohne größere Ausfälle verrichtet hat, zur Verfügung zu stellen. Ein Verzicht auf einen CTAN-Server in den USA ist nicht akzeptabel, da sonst die beiden Server und die Leitungen in Europa durch die zusätzlichen Anforderungen aus Amerika zu stark belastet würden.

Auf Grund meines Kommentares zu der CD-ROM InfoMagic, die in Deutschland vom Franzis-Verlag in den Buchhandel gebracht wurde, hat der Verlag sich mit mir in Verbindung gesetzt. Er bot an, uns bei der nächsten Auflage im Vorfeld ein Probeexemplar zuzusenden und es von uns beurteilen zu lassen. Ich habe diesem Angebot zugestimmt. Es bietet in jedem Fall die Möglichkeit, für die Aktualität und Qualität einer solchen CD-ROM Sorge zu tragen.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich bis zum nächsten Mal.

Joachim Lammarsch
(Präsident)

Protokoll der 14. Mitgliederversammlung von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung TEX e.V.

Zeit:	28. März 1996
Beginn:	9.30 Uhr
Ort:	86159 Augsburg Universität Augsburg WiSo-Hörsaalzentrum Universitätsstr. 16 Hörsaal 1001
Anwesend:	85 Personen
Versammlungsleiter:	Joachim Lammarsch, Präsident
Protokollantin:	Luzia Dietsche, Schriftführerin

Herr Lammarsch begrüßt die Anwesenden und stellt fest, daß die Mitgliederversammlung ordnungsgemäß einberufen wurde. Damit ist sie beschlußfähig.

Die vorläufige Tagesordnung muß geändert werden, da kein Bericht des Schatzmeisters vorliegt. Er wird entweder in der Mitgliederzeitung oder spätestens bei der nächsten Mitgliederversammlung nachgeliefert.

Auch über die Satzungsänderung, die auf der Einladung als Tagesordnungspunkt steht, kann nicht entschieden werden, da Herr Lammarsch sich vor der Versammlung nicht mehr mit dem Registergericht absprechen konnte. Der genaue Wortlaut der betreffenden Passage in der Satzung ist folgender:

§11 Geschäftsbereich des Präsidiums

(1) Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich in allen Vereinsangelegenheiten (§26 Abs. 2 BGB) nach Maßgabe der Beschlüsse der Mitgliederversammlung vom Präsidenten und vom Vizepräsidenten vertreten.

(2) Jeder ist allein vertretungsberechtigt.

(3) Im Innenverhältnis wird bestimmt, daß der Vizepräsident nur bei Verhinderung des Präsidenten zur Vertretung berechtigt ist.

Diese Bestimmung soll geändert werden, da ein solches Exklusiv-Vertretungsrecht des Präsidenten nur bei der Gründung eines Vereins sinnvoll ist, um einen größeren Handlungsspielraum zu gewährleisten. Später sollte ein solches Exklusivrecht aufgehoben werden.

Nach dieser Erklärung stellt sich die Tagesordnung wie folgt dar:

- Vorstellung und Bericht der anwesenden Koordinatoren
- Situation von DANTE e.V.
- Verschiedenes

Nachdem keine Einwände gegen diese Tagesordnung eingebracht wurden, eröffnet Herr Lammarsch die Versammlung.

Vorstellung und Bericht der anwesenden Koordinatoren

Vom Präsidium sind der Präsident, Herr Lammarsch, und die Schriftführerin, Frau Dietsche, anwesend. Der Vizepräsident, Herr Untermarzoner, hat sich entschuldigt. Er hat gerade einen zweiten großen Unfall überstanden und ist daher nicht in der Lage, an der Versammlung und der Tagung teilzunehmen. Herr Lammarsch wünscht ihm gute Besserung und spricht die Hoffnung aus,

daß nicht noch ein weiterer Unfall passieren möge. Der Schatzmeister, Herr Sowa, ist aus beruflichen Gründen verhindert. Die anwesenden Angehörigen des Präsidiums und des technischen Beirats werden, wie bei jeder Mitgliederversammlung, dem Plenum vorgestellt, um Mitgliedern eine Kontaktaufnahme zu erleichtern. Soweit in ausführlicher Form vorhanden, werden die Berichte an anderer Stelle dieser Ausgabe (siehe Seite 43) abgedruckt.

Amiga

Herr Erlmeier ist anwesend und trägt seinen Bericht vor (siehe Seite 43). Zusätze zur schriftlichen Vorlage gibt es keine.

Atari

Herr Birkhahn berichtet, daß sich im Bereich Atari nicht mehr viel tut, da dieser Rechnertyp mehr und mehr ausstirbt. Auch bei der Software gibt es keine Änderungen mehr. Herr Birkhahn plant, seine Quellen zur Portierung von METAFONT freizugeben, da er keine Änderungen mehr vornehmen wird.

Als Treiber für den Atari empfiehlt Herr Birkhahn entweder die von Markus Pristovsek (DVI Version 2.21), die vor allem für Multitasking gut geeignet sind, den Treiber Ascreen von Anselm Lingnau oder aber die Treiberfamilie von Gerhard Wilhelms.

Über die TEX-Version(en) von Christoph Strunk weiß Herr Birkhahn nichts Neues zu berichten.

Auf CTAN (*Comprehensive TEX Archive Network*) ist eine neue Version des PostScript-Treibers dvips Version 5.58 zu finden.

Macintosh

Herr Meyer-Lerbs ist anwesend und trägt seinen Bericht vor (siehe Seite 46). Zusätze zur schriftlichen Vorlage gibt es keine.

OS/2

Herr Koch ist anwesend und trägt seinen Bericht vor.

Im Bereich OS/2 hat sich nichts Wesentliches getan. Eberhard Matthes pflegt seine TEX-Version hervorragend und arbeitet zur Zeit an einer Installationsroutine für emTEX.

UNIX

Herr Dr. Braune ist anwesend und trägt seinen Bericht vor (siehe Seite 53).

Herr Raichle bemerkt, daß es mit der nächsten Version von *web2c* möglich sein wird, in einem Konfigurationsfile anzugeben, wie groß diverse Arrays von TEX sein sollen. Anwender von emTEX oder PasTEX kennen diese Möglichkeit bereits. Außerdem wird *Multilingual TEX* von Michael Ferguson Teil der neuen Version sein.

VMS

Herr Friesland-Köpke ist nicht anwesend. Es liegt kein Bericht vor.

Herr Zierke berichtet in Vertretung, daß Herr Friesland-Köpke das Amt des Koordinators abgeben möchte, da ihm mittlerweile die entsprechende Hardware nicht mehr zur Verfügung steht. Außerdem ist es ihm aus beruflichen Gründen nicht mehr möglich, die Arbeit zu erledigen. Da jedoch Bedarf für einen Ansprechpartner in diesem Bereich besteht, wird ein Nachfolger gesucht. Wer zur Mithilfe bereit ist, kann sich beim Präsidium melden.

* * *

An dieser Stelle weist Herr Lammarsch darauf hin, daß die Positionen der Koordinatoren für VM/CMS, NOS/VE und MVS wegfallen, da diese Betriebssysteme immer seltener im Einsatz sind und damit kein Bedarf für Ansprechpartner mehr besteht. Herr Lammarsch dankt Herrn Dr. Bayer und Herrn Schwarz für ihren Einsatz und die Bereitschaft der Mithilfe sehr herzlich.

German-Style

Herr Raichle ist anwesend und trägt seinen Bericht vor (siehe Seite 45). Zusätze zur schriftlichen Vorlage gibt es keine.

Graphik

Herr Sowa ist nicht anwesend. Es liegt kein Bericht vor.

Lehrerfortbildung

Herr Burkhardt ist nicht anwesend. Er hat darum gebeten, einen Nachfolger für ihn zu finden, da er aus beruflichen Gründen nicht mehr in der Lage ist, sich aktiv für den Verein einzusetzen.

Die Aktivitäten in diesem Bereich scheinen sehr unterschiedlich zu sein. In manchen Bundesländern geschieht nichts, in anderen wird TEX ohne viel Aufwand an alle Schulen verteilt. In Bayern ist beispielsweise eine derartige Aktion gerade angelaufen.

Mailbox

Herr Unger ist nicht anwesend. Es liegt kein Bericht vor.

Die Mailbox wird offensichtlich rege benutzt, allerdings liegen keine aktuellen Nutzungsstatistiken vor. Da es dringend nötig ist, den Bestand der Mailbox auf den neuesten Stand zu bringen, wird Herr Lammarsch die Festplatte des PC kurzfristig abklemmen, an den ftp-Server anschließen und den aktuellen Bestand spiegeln. Demnächst wird dann auf einen ISDN-Anschluß umgestellt.

METAFONT

Herr Knappen ist nicht anwesend. Der vorliegende Bericht wird in Kurzfassung von Herrn Lammarsch vorgetragen (siehe Seite 48).

PubliCTEX

Herr Dr. Breitenlohner ist anwesend und trägt seinen Bericht vor (siehe Seite 52).

Er berichtet, daß ε-TEX in absehbarer Zeit fertig sein wird. Es dreht sich nur noch darum, Terminabsprachen im Projektteam zu treffen.

Er hat außerdem eine Version von METAPOST und den dazugehörigen Programmen für PC portiert, die er bereitstellen wird, sobald er alle Tests abgeschlossen hat.

PostScript

Herr Glöckner ist in den meisten Fällen beratend tätig, beispielsweise bei Fragen zu PostScript-Makros. Die aktuellen Versionsnummern der Treiber sind für *GhostScript* 3.53 und *DVIPS* 5.58.

Server-Koordination

Herr Dr. Schöpf ist anwesend und trägt seinen Bericht vor (siehe Seite 53).

Er stellt als weiteren Helfer Herrn Zierke vor, der mit ihm zusammen dafür sorgt, daß der Server jederzeit mit der aktuellen Software bestückt ist und reibungslos läuft. Beide haben sich Anfang des Jahres Urlaub genommen und in ihrer Freizeit ein Update der Systemsoftware durchgeführt.

Treiberentwicklung, SGML und TDS

Herr Schrod informiert das Plenum als erstes über den Stand von TDS (*TEX Directory Structure*). Das Team, das mit der Entwicklung dieses Standards beschäftigt ist, hat eine Dokumentation dazu erstellt. An der Arbeit waren etliche Personen beteiligt, die selbst Software entwickeln und TEX-Systeme zusammenstellen. Dadurch dürfte gewährleistet sein, daß die Ergebnisse nicht rein theoretischer Natur sind. Eine CD-ROM, die auf der Unix-Anpassung teTEX von T. Esser basiert, wird bereits auf dem erarbeiteten Standard aufbauen. Des weiteren sollen PubliCTEX und WEB2C darauf umgestellt werden. Das Ziel dabei ist, eine konsistente Verzeichnisstruktur auf allen Plattformen zu erhalten und dadurch System-Administratoren die Arbeit zu erleichtern. Alle in diesem Zusammenhang interessanten Dateien befinden sich auf dem ftp-Server `ftp://ftp.dante.de/tex-archive/tds`.

Zur Entwicklung von Treibern kann Herr Schrod nichts berichten, da er aus beruflichen Gründen zeitlich sehr eingeschränkt war.

Die Frage, wie man eine Farbausgabe über den Drucker Canon BubbleJet unter Unix erreicht, konnte nur dahingehend beantwortet werden, daß *GhostScript* dafür keine Option zur Verfügung stellt. Vielleicht wird sich das mit der nächsten Version, die Mitte des Jahres erwartet wird, ändern.

Zum Thema SGML merkt Herr Schrod an, daß das weltweit bisher wohl größte Archiv in Oslo nicht mehr existiert. Als Ersatz empfiehlt er das Archiv der TH Darmstadt: `ftp://ftp.th-darmstadt.de/pub/text/sgml`.

Aus dem Plenum kam die Frage, ob es für LATEX3 ein SGML-Backend geben wird. Es wird mit Sicherheit SGML-Backends geben, die die Transformierung eines SGML- in ein LATEX3-Dokument vornehmen – diese Aufgabe unterscheidet sich kaum von der Transformierung in ein LATEX2-Dokument. Des weiteren ist es nicht sinnvoll, mit LATEX3 ein direktes SGML-Backend zu implementieren, dafür sind andere Hilfsmittel besser geeignet – zudem wären zuerst einige Fragen zu klären (für welchen SGML-Parser, etc.).

Verlag und Buchhandel

Frau Loeser-Preisendanz ist anwesend und trägt ihren Bericht vor (siehe Seite 54).

Hinzugefügt wird noch der Hinweis auf zwei neue Bücher:

- Axel Heilmann: LaTeX-Vademecum, Ein Kompaktführer für Einsteiger und Fortgeschrittene;
  Springer-Verlag, Heidelberg, 1996;
  ISBN 3-540-60522-3, 38,– DM.
- Arnulf Liebing: Erste Arbeiten mit TeX;
  Prentice Hall Verlag, München, 1996;
  ISBN 3-8272-9521-1, 39,95 DM.

Von keinem der Bücher hat der Verein bisher ein Rezensionsexemplar erhalten.

* * *

Am Ende der Berichterstattung des technischen Beirats dankt Herr Lammarsch allen Koordinatoren. Ohne deren Einsatz wäre ein Großteil der Arbeit nicht möglich. Mitglieder sollten dieser Tatsache Rechnung tragen und den Ton ihrer Anschreiben entsprechend formulieren.

Die Angestellten

Frau Zweig, Frau Knab und Frau Klemm bleiben wie bisher beschäftigt.

Neu hinzu gekommen ist Frau Dornacher, die Herrn Sowa bei den Buchungen unterstützen wird. Trotzdem wird es voraussichtlich noch bis Ende des Jahres dauern, bis alles nachgetragen ist. Neue Buchungen werden parallel entsprechend eingetragen, damit es nicht erneut zu einem Rückstand kommt.

Nicht vergessen werden dürfen die freiwilligen Helfer, ohne deren Einsatz die vielen Arbeiten nicht zu bewältigen wären. Den An- sowie den Abwesenden gilt ein spezieller Dank.

Geräteausstattung

Die Ausstattung ist die gleiche geblieben:

- SUN Sparc 10 mit 64 MB Hauptspeicher und 8 GB Festplatte.

- PC 386, 20 MHz mit 300 MB Festplatte.
- PC 386, 25 MHz mit 80 MB Festplatte.
- PC 386, 33 MHz mit 600 MB Festplatte.
- PC 486, 66 MHz mit 1 GB Festplatte.
- Pentium, 90 MHz mit 2 GB Festplatte.
- Notebook 386 SX, 25 MHz mit 80 MB Festplatte. Es soll außerdem ein weiteres Notebook angeschafft werden.
- HP Laserjet III mit Speichererweiterung. Es ist geplant, einen leistungsstärkeren Drucker anzuschaffen, um auch größere Druckaufträge problemlos bewältigen zu können.
- 3 Anrufbeantworter, Telefonanlage, Faxgerät. Die vorhandene Telefonanlage soll demnächst auf ISDN umgestellt werden.
- Kopierer.
- Frankiermaschine.
- CD-Schreibgerät. Die Schwierigkeiten, die zu Beginn mit dem SCSI-Adapter auftraten, sind mittlerweile gelöst.

Software-Verteilung und Buchversand

Es gibt zur Zeit weder bei der Verteilung von Software noch beim Buchversand nennenswerte Rückstände.

Lichtsatzanlage

Es bestehen unterschiedliche Meinungen über den Bedarf einer eigenen Lichtsatzanlage für den Verein. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Herrn Dr. Obermiller stellt die verschiedenen Argumente zusammen. Bis zur nächsten Mitgliederversammlung soll ein Abschlußbericht vorgelegt werden, auf Grund dessen eine Entscheidung gefällt werden kann.

Herr Lammarsch fügt an dieser Stelle hinzu, daß eine Zeitverzögerung in der Projektarbeit unter anderem durch ein sehr angenehmes Ereignis eintrat: der Eheschließung zweier Mitglieder des Vereins. Herzliche Glückwünsche an Herrn Dr. Obermiller und Frau Obermiller, gebürtige Schwarzer!

Bericht des Schatzmeisters

Herr Sowa ist aus privaten Gründen verhindert. Momentan fehlen die Berichte für die Jahre 1993 bis 1995. Es ist besonders schwerwiegend, daß die Steuererklärung für das Jahr 1993 noch nicht vorliegt, weil damit 1995 die Anerkennung der Gemeinnützigkeit ausgelaufen wäre. Allerdings konnte eine Zwischenlösung mit dem Finanzamt vereinbart werden, so daß Frau Dornacher und Herrn Sowa noch Zeit bleibt, um den Bericht zu erstellen. Er wird Mitte des Jahres fertig werden, Ende des Jahres werden die restlichen Berichte abgeschlossen sein.

Dr. Soell

Herr Dr. Soell hat vor dem Landgericht zu Protokoll gegeben, daß er nie mehr etwas gegen den Verein unternehmen und keine Anschuldigungen mehr erheben wird. Durch diese Aussage sind die Schwierigkeiten, die mit diesem ehemaligen Mitglied bestanden, endgültig beigelegt.

Stand von $\mathcal{NTS}$

Zum Stand von $\mathcal{NTS}$ gibt es nichts Neues zu berichten, da die Entwicklung erst fortgeführt wird, wenn ε-TEX fertiggestellt ist. ε-TEX liegt in einer Beta-Version vor, die bereits an einen kleinen Kreis verteilt wurde. Es soll in einer endgültigen Form im Laufe der Tagung fertig werden. Allerdings fehlen noch Dinge wie Installationshilfen und Konfigurationsdateien, die in den nächsten Wochen bereitgestellt werden. ε-TEX soll zwar Bestandteil von WEB2C werden, das wird aber noch nicht in der nächsten Version umgesetzt.

Die $\mathcal{NTS}$-Projektgruppe kann sich durch die finanzielle Unterstützung von DANTE e.V. während der Tagung treffen und bedankt sich dafür nochmals explizit.

Stand der CD-ROM von DANTE e.V.

Die seit längerem angekündigte CD-ROM, die einen Abzug des ftp-Servers darstellt, ist fertig. Der Verlag Addison-Wesley hat DANTE e.V. 500 Exemplare davon gespendet, die für 10,– DM an Mitglieder abgegeben wurden. Mittlerweile sind noch ca. 350 Stück vorhanden, die während der Tagung wegen der entfallenden Versandkosten zu einem reduzierten Preis von 5,– DM verkauft werden. Es stellt sich nun die Frage, ob eine weitere CD-ROM erstellt werden soll und wenn ja, in welchem Rahmen.

Hierzu erschien nahezu zeitgleich eine CD-ROM des Franzis-Verlag, die einen Copyright-Vermerk von 1996 trägt. Die CD-ROM hat jedoch den Stand von September 1995 und stellt ebenfalls einen Abzug von CTAN (USA) dar. Sie wurde von der Firma InfoMagic in USA hergestellt. Aus dem Plenum kommt in diesem Zusammenhang die Anregung, das Datum, an dem zukünftige CD-ROM erzeugt werden, auf die CD-ROM selbst zu drucken, so daß Käufer sich problemlos informieren können.

Der Verein führt mit dem Verlag Addison-Wesley Gespräche über den Abschluß eines Rahmenvertrags. Dieser soll vorsehen, daß regelmäßig eine CD-ROM erstellt wird, damit immer die neueste Version von TEX und dessen Zusätzen zur Verfügung steht.

Stand von Offizin II

Diese Frage aus dem Plenum kann leider nur als Anregung aufgenommen werden, das Projekt wieder zu beleben, da es in letzter Zeit stark vernachlässigt wurde.

Ehrenpräsidentschaft

An dieser Stelle bittet Herr Just um das Wort und stellt den Antrag, in der Satzung zum frühestmöglichen Zeitpunkt die Position eines Ehrenpräsidenten zu verankern. Die Position soll zeitlich unbefristet sein und mit dem jetzigen Präsidenten besetzt werden.

Herr Lammarsch erwidert darauf, daß er, wie angekündigt, zurücktreten will, dies aber erst tun kann, wenn alle offenen Dinge erledigt sind. Dazu zählen beispielsweise die noch nicht vorgelegten Kassenberichte. Danach wäre er aber gerne bereit, ein solches Amt zu übernehmen, das im Prinzip problemlos in die Satzung aufgenommen werden kann.

Im Anschluß ergibt sich eine rege Diskussion über das Für und Wider einer solchen Position, Modalitäten des Einrichtens und Fragen der Form, die mit einem Antrag zur Geschäftsordnung beschlossen wird: Herr Altmeier beantragt, die Redeliste zu schließen und den Antrag von Herrn Just der Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung beizufügen. Dieser Antrag wird bei vier Nein-Stimmen und einer Enthaltung angenommen. Herr Just beauftragt Frau Dietsche, die zu Eingang verwendete Formulierung der nächsten Einladung beizufügen.

Abschließend versichert Herr Lammarsch, daß sich das Präsidium bis zur nächsten Versammlung mit dieser Frage auseinandersetzen und einen entsprechenden Vorschlag ausarbeiten wird.

Mitgliederversammlung und Tagung

Es werden sowohl für die Veranstaltung im Herbst 1996 als auch für die Tagung im nächsten Jahr noch Organisatoren gesucht. Freiwillige werden noch gesucht und möchten sich bitte beim Präsidium melden![1]

* * *

Herr Lammarsch schließt die Versammlung mit einem Dank und der Übergabe eines kleinen Präsentes an die Organisatoren von DANTE'96 und einem Dank an die Anwesenden für ihre Teilnahme.

[1] Anmerkung der Redaktion: Es haben sich mittlerweile für beide Veranstaltungen Organisatoren gemeldet, näheres siehe Terminkalender. Aber auch für die folgenden Veranstaltungen werden immer Freiwillige gesucht!

Kassenbericht für Zeitraum 1.1.1993 – 31.12.1993

Friedhelm Sowa

Nach ungewollt langer Zeit ist nunmehr auch in finanzieller Sicht das Jahr 1993 abgeschlossen. Der Kassenbericht ist fertig, trotz Fraktur des Wadenbeins, zerstörten Dateien und was man sich sonst noch an Problemen ausdenken kann. Inzwischen ist mit Frau Dornacher eine Kraft von DANTE e.V. eingestellt worden, die aufgrund ihrer kaufmännischen Ausbildung eine große Hilfe bei der Fertigstellung dieses Jahresabschlusses war und auch in Zukunft sein wird. Ich weiß nicht, wann dieser Bericht ohne sie vorgelegen hätte. Eines ist jedenfalls klar: Es wird nie wieder so lange dauern, bis der Jahresabschluß vorliegt. Wir sind guter Hoffnung, daß noch in diesem Jahr die Abschlüsse für 1994 und 1995 erstellt werden können.

Die Guthaben von DANTE e.V. entwickelten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

Konto bei	Anfangsbestand		Endbestand	
Postgiro Beiträge	1.1.93	6.540,04 DM	31.12.93	53.049,67 DM
Postgiro Tagung	1.1.93	8.487,62 DM	31.12.93	9.233,29 DM
Postgiro Verkauf	1.1.93	16.296,04 DM	31.12.93	2.350,79 DM
Deutsche Bank	1.1.93	8.854,20 DM	31.12.93	8.986,30 DM
Volksbank	1.1.93	−4,90 DM	31.12.93	14.566,82 DM
Kasse	1.1.93	3.531,54 DM	31.12.93	3.001,17 DM
Wertpapiere	1.1.93	180.000,00 DM	31.12.93	200.000,00 DM
		223.704,54 DM		291.188,04 DM

Die im letzten Kassenbericht erwähnten Ausgaben im Zusammenhang mit der Anmietung und Einrichtung eigener Büroräume haben sich im Berichtsjahr konkretisiert. Es sind Kosten von über 40 000,– DM damit verbunden gewesen, was DANTE e.V. aber nicht an den Rand des Ruins geführt hat. Ganz im Gegensatz dazu ist ein beruhigender Überschuß erwirtschaftet worden, der die Basis für eine künftige Erweiterung des Services für die Mitglieder bildet, wie immer diese Erweiterung auch aussehen mag (die Frage der Beschaffung einer Lichtsatzanlage ist noch nicht geklärt).

Zum 31.12.1993 betrug der Buchwert des Anlagevermögens 56 709,09 DM.

Betriebsausstattung	4.533,61 DM
DV-Anlagen	33.388,92 DM
Büroeinrichtung	18.786,56 DM
	56.709,09 DM

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführte Überschuß ist um die Mitgliedsbeiträge zu mindern, die über DANTE e.V. an die TEX Users Group gezahlt wurden, so daß sich der bereinigte Erlös auf 102 063,42 DM beläuft.

	Ausgaben	Einnahmen
Druckkosten Komödie	16.317,75 DM	
Gehälter Hilfskräfte	21.077,50 DM	
Porto und Telefon	28.031,72 DM	
Bucheinkauf	19.705,24 DM	
Kontogebühren	883,30 DM	
Reisekosten/Bewirtung	7.650,25 DM	
Disketteneinkauf	8.308,11 DM	
Tagungskosten	4.850,00 DM	
Betriebs-/Bürobedarf	2.499,81 DM	
Frachtkosten	972,08 DM	
Abschreibungen	18.303,71 DM	
Raumkosten	10.499,91 DM	
Sonstige Kosten	618,94 DM	
	139.718,32 DM	
Beiträge		195.400,42 DM
Buchverkauf		12.069,66 DM
Tagungsbeiträge		4.120,00 DM
Spenden		2.199,50 DM
Kostenerstattung Disketten		17.413,11 DM
Kostenerstattung Komödie		372,09 DM
Zinsen		8.578,99 DM
Sonstige Erlöse		1.627,97 DM
Mitgliedsbeiträge TUG		3.561,80 DM
		245.343,54 DM
Überschuß per 31.12.1993		105.625,22 DM

Ein Brief an die c't

Joachim Lammarsch

Im folgenden ist im Wortlaut ein Leserbrief abgedruckt, den Herr Lammarsch an die Redaktion der Zeitschrift c't geschickt hat und der in Ausgabe 7/96, S. 11, in gekürzter Fassung erschien.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Interesse habe ich Ihre Zusammenfassung über Shareware gelesen, wobei insbesondere der Artikel über TEX für mich von Interesse war.

Entgegen der von der c't gewohnten Aktualität scheint mir dieser Artikel „leicht angestaubt" zu sein. Es wird nichts dargestellt, was nicht möglich ist. Jedoch gibt es heute nur noch selten Anwender, die wirklich TEX benutzen. Der aktuelle Trend geht seit Jahren eindeutig zu LATEX, welches viel leichter anzuwenden ist. In einigen Artikeln der letzten Jahre, die in der c't veröffentlicht wurden, wurde dies beschrieben und durch Beispiele verdeutlicht.

Völlig unverständlich ist mir ferner, warum Sie als Bezugsquelle ausschließlich die CD-ROM der Buchhandlung Lehmanns zum Preis von rund 140,– DM anführen. Es gibt im Buchhandel mehrere CD-ROM, die preiswerter und auch aktueller sind. Unter anderem existiert eine CD-ROM vom Franzis-Verlag für ca. 50,– DM. Dem Buch *CTAN/3* des Verlags Addison-Wesley für 49,– DM liegt ebenfalls eine CD-ROM bei. Beide enthalten alles, was man zum Aufbau eines TEX/LATEX-Systems benötigt. Des weiteren können die Mitglieder von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung TEX e.V., über den Verein eine CD-ROM mit der TEX-Software zum Preis von 10,– DM (Mitgliedsbeitrag für Studenten ist 60,– DM) beziehen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Informationen, auch wenn sie kritischer Natur sind, an die Leser ihrer Zeitschrift weitergeben würden.

Joachim Lammarsch
(Präsident DANTE e.V.)

Das CJK-Paket – Korrekturen

Luzia Dietsche

In dem Artikel „Das CJK-Paket für LaTeX 2_ε“ von Werner Lemberg, der in Ausgabe 4/1995 erschien, haben sich drei Fehler eingeschlichen:

- Die email-Adresse von Christian Wittern lautet korrekt `cwittern@conline.central.de`.
- S. 33, 2. Absatz:

  > ... das erste Byte direkt als erweitertes ASCII-Zeichen in TeXs `^^xy`-Notation ...

  muß heißen:

  > ... das erste Byte direkt als erweitertes ASCII-Zeichen (hier in TeXs `^^xy`-Notation dargestellt) ...

- Die Adresse des Autors fehlte:

  Goldschlagstr. 52/14
  A-1150 Wien

Wir bitten um Entschuldigung für dieses Versehen.

TEX-Theatertage

Bericht von der Frühjahrstagung in Augsburg

Henning Matthes

Dienstag, 26. März

Eigentlich sollte die Tagung ja erst am Mittwoch beginnen, da Augsburg sich aber ein wenig am Rande unserer Republik befindet, trafen viele TEXniker schon Dienstag Abend ein. Eine tolle Begrüßung erhielten wir im Hotel. Der Portier hatte ganz offensichtlich seinen Beruf verfehlt, eigentlich wollte er gar keine Gäste haben. Da die Tagungen einen aber stets Tag und Nacht in Anspruch nehmen, ließ sich das verkraften. Also schnell wieder weg und schauen, wo die anderen sind. Wie es so Usus ist, trifft man sich beim Essen. Gerhard Wilhelms hatte uns einen guten „Chinesen" ausgesucht.

Nachdem wir gesättigt waren und auch die ersten Biere intus hatten, passierte es: Mich traf dieses Lächeln (siehe „Die TEXnische Komödie" 1/95), dem keiner widerstehen kann. Keine Ausrede half, kein Wenn und kein Aber: nun war ich Chronist für die 96er TEX-Tagung.

Mittwoch, 27. März

Der erste Tag (eigentlich der nullte, da der offizielle Tagungsbeginn traditionell die Mitgliederversammlung ist) war verschiedenen Tutorien vorbehalten. Entgegen meiner Erwartung war das Programm übervoll. Im Vorfeld der Tagung war der Eingang an Tagungsbeiträgen doch sehr schleppend, und nun mußten verschiedene Beiträge nebeneinander laufen. Und wer die Wahl hat, der hat bekanntlich auch die Qual. Am Vormittag gab es zwei Vorträge über LATEX 2_ε, zum einen ein Tutorium von Rainer Schöpf, zum anderen erläuterte Reinhard Zierke die verschiedenen Möglichkeiten der Einbindung von PostScript-Grafiken in LATEX. Die beiden Tutorien basierten auf Texten, die jedem im Internet zur Verfügung stehen. Was soll ich denn auf so einer Tagung, wenn ich das zu

Haus in Ruhe lesen kann? Zum einen ist ein mündlicher Vortrag doch erbaulicher, zum anderen hat bedrucktes Papier noch nie eine Frage beantwortet. Der Austausch in den Pausen und an den Abenden ist denn auch das eigentlich Wichtige: Sich mit großen Ohren an den Mund der Gurus hängen oder einmal eine wirklich kompetente Antwort auf brennende Fragen ergattern.

Und dann waren da noch die gebutterten Brötchen und Brezeln, nachmittags dann auch noch Kuchen, die dank verschiedener Sponsoren stets reichlich vorhanden waren, genauso wie heiße und kalte Getränke.

Der Nachmittag wurde auf der einen Seite von Marion Neubauer mit einem sehr umfangreichen Vortrag über die Feinheiten beim (wissenschaftlichen) Buchsatz ausgefüllt. Wer sich z. B. schon mal Gedanken über die verschiedenen „Gedankenstriche", die TEX zur Verfügung stellt, gemacht hat, der bekam hier Antworten. Parallel hierzu zeigte uns Jürgen Glöckner verschiedene Tricks und Kniffe, wie man mittels Header-Dateien für *dvips* Einfluß auf die Gestaltung seiner Dokumente nehmen kann. Insbesondere die Möglichkeiten von PostScript, die mit TEX nicht zu realisieren sind. Auch die individuelle Anpassung von Fonts wurde erläutert.

Alle Tutorien waren gleichermaßen für den interessierten Laien wie für den Kenner gedacht. Damit man nicht die ganze Zeit mitschreiben mußte, gab es die Zusammenfassungen für jeden auf Papier.

Anschließend berichtete Bernd Raichle über den Status von ε-TEX.

Am Abend wurde uns ein Besuch des Planetariums angeboten, wo wir ohne störende Wolken oder Straßenbeleuchtung den Sternenhimmel bewundern konnten. Jahrtausende im Zeitraffer, das bietet kein Starwars-Film so schön. Anschließend konnten wir uns im *König von Flandern* bei frisch gebrautem Bier und sehr gutem rustikalen Essen erholen.

Donnerstag, 28. März

Der Donnerstag begann mit der offiziellen Begrüßung durch Joachim Lammarsch und Hans-Joachim Töpfer, dem wissenschaftlichen Leiter des Rechenzentrums. Letzterer hielt ein kurzes Referat über die Verwandtschaft von Dante (der mit der „Göttlichen Komödie") und TEX, das bestimmt einen Artikel in der Mitgliederzeitung wert wäre.

Anschließend fand die Mitgliederversammlung von DANTE e.V. statt, näheres an anderer Stelle in diesem Heft. Mir fällt auf, daß TEX in die Jahre kommt: Immer öfter hört man von den Koordinatoren *nix Neues*. Dies kann man positiv

– das System ist stabil und ausgereift, aber auch negativ – der Fortschritt läuft an uns vorbei – sehen. Ein Highlight ist sicher die TEXnische Ehe zwischen Jacqueline und Walter Obermiller, der mittlerweile Nachwuchs beschert worden ist. Herzlichen Glückwunsch!

Der Nachmittag war von verschiedenen Vorträgen und Tutorien ausgefüllt, wieder mußte ich entscheiden, was ich wichtiger oder interessanter finde. Zunächst der sehr kurzweilige Vortrag von Joachim Schrod über die Arbeitsprinzipien der Programmiersprache TEX. Obgleich die Materie doch sehr trocken und anstrengend ist, bekamen wir öfter Grund zum Lachen („Wir nehmen stets nur das erste Token ...“), und jeder der Anwesenden hatte die Funktionsweise eines Makroprozessors begriffen.

Anschließend erläuterte Reinhard Zierke verschiedene TEX-basierte Dokumentationssysteme. Es gibt so viele verschiedene Systeme (`texinfo`, LATEX, HTML, etc.): schön, daß sie alle konvertierbar sind.

Nach der Kaffeepause ging es dann wieder im Doppelpack weiter. DIN-genormte Literaturzitate von Klaus F. Lorenzen auf der einen Seite und Programme im Umfeld von TEX von Klaus Braune auf der anderen.

Mit einiger Verspätung konnte uns Simone Demmel dann noch erläutern, was es mit HTML auf sich hat. Leider konnten viele keine Fragen mehr stellen, da schon der nächste nicht-TEXnische Tagungspunkt wartete: „Augsburg in 120 Minuten“ war das Motto einer Stadtführung. Die alte Fuggerstadt hat einiges zu bieten. Imposant, was die Fugger an sozialen Leistungen damals schon erbracht haben, da könnte sich manche große Firma noch heute eine Scheibe abschneiden.

Anschließend fand das Tagungsessen statt. Diesmal kein Buffet, wir hatten die letzten Male so kläglich versagt, will heißen, etwas übrig gelassen. Es gab einen vorzüglichen fränkischen Sauerbraten im *Ratskeller*. Und an alle, die kein Fleisch wollten, war auch gedacht worden. Da die Musik, eigentlich sollte Jazz gespielt werden (für mich war das aber eher ungarische Folklore oder so), den meisten nicht zusagte, wurde Augsburg in kleinen Gruppen unsicher gemacht.

Freitag, 29. März

Am letzten Tag berichtete Walter Schmid vom Entwurf der neuen Schriftfamilie „Computer Modern Bright“, einer sehr gut lesbaren serifenlosen Schrift. Günter Partosch erklärte die Möglichkeiten, sich über TEX im Internet zu informieren und zu versorgen. Da ja nicht jeder über einen direkten Internet-Zugang

verfügt, gab es Tips zu `ftpmail`, Mailinglisten und Newsgroups. Danach litt Gerd Neugebauer beim Basteln einer Fontfamilie und Rüdiger Loos hielt einen Vortrag über das Programmieren mit und Dokumentieren von Algebra. Den Abschluß bildete eine Fragestunde mit Philip Taylor, Rainer Schöpf, Bernd Raichle und Markus Zahn, die ich leider nicht verfolgt habe, da mein Zug gen Norden wartete.

Fazit

Ein *Riesenlob* haben Gerhard Wilhelms und sein Team sich verdient, die Organisation war perfekt, das nicht-TEXnische Programm toll zusammengestellt und trotz der anfänglichen Schwierigkeiten sind mehr als ausreichend Vorträge in einer bunten und interessanten Zusammenstellung zu hören gewesen.

Der große Anteil an PostScript-Themen zeigt, daß die Ehe zwischen LATEX 2_ε und PostScript intakt ist und wir uns keine Sorgen um die Zukunft unseres Satzsystems zu machen brauchen.

Ein Wermutstropfen ist die Zahl derer, die eine TEX-Tagung besuchen: sie wird immer kleiner, und es sind bis auf einige wenige immer dieselben Gesichter. Das ist schade, zumal es auch für weniger gute Kenner der Materie interessante Vorträge gibt. Ich bin sicher, jeder Teilnehmer konnte etwas Neues mit nach Hause nehmen.

Vielleicht ist es aber auch an der Zeit, das Konzept der Tagungen zu überdenken und dem reinen Anwender Vorträge anzubieten, die eher Seminarcharakter haben, wie beispielsweise der Vortrag von Marion Neubauer.

Von fremden Bühnen

† **ftp.shsu.edu** †

Nach langer und schwerer Krankheit wurde heute am 20. Juni 1996 unser amerikanischer Kollege ftp.shsu.edu als Mitglied des CTAN für tot erklärt.

Lange Zeit hat er treu gedient und unersetzliche Dienste geleistet.

Ruhe in Frieden.

Die trauernden Hinterbliebenen
ftp.dante.de
ftp.tex.ac.uk

Von Platten- und Speicherspenden bitten wir Abstand zu nehmen.

Aus dem Fundus

Nützliches aus CTAN und anderen Quellen

Ist es Ihnen auch schon passiert, daß Sie nach langen Mühen LaTeX dazu veranlaßt haben, genau das zu tun, was Sie an einer Stelle wollten, indem Sie ein neues Paket entwickelten? Und als Sie dieses Paket stolz an andere weitergaben, stellten Sie fest, daß es so etwas schon lange gibt und das ältere Paket auch noch viel mehr kann als das eigene?

Ein anderes Mal steht man vor einer Aufgabe, bei der man sicher ist, daß sie schon von anderen gelöst worden sein müßte. Wie kommt man aber an solche Lösungen heran? Dafür gibt es CTAN – das Comprehensive TeX Archive Network. Mittlerweile kann man dort auch Software kopieren, wenn man nicht zu dem privilegierten Kreis der Internet-Teilnehmer gehört: entweder über den Modem-Zugang von DANTE e.V. oder über eine CD, die einen Abzug davon bereitstellt.

Das Problem ist nur: es gibt einfach zuviel. *Wie soll man denn etwas finden? Alles einfach auf Verdacht anzusehen, ist zeit- und geldaufwendig. Deshalb soll in dieser Rubrik nach und nach Verschiedenes aus CTAN und anderen Quellen vorgestellt werden.*

Von „krakelig" bis „wie gemalt"

Gerd Neugebauer

Wir alle kennen zur Genüge die Computer-Modern-Schriften, die standardmäßig von TeX verwendet werden. Sicher hat der eine oder andere auch mit PostScript-Schriften wie Times, Helvetica oder LucidaBright seine Erfahrungen gesammelt. In diesem Artikel habe ich mir Schreibschriften vorgenommen und die Möglichkeiten untersucht, ein handschriftähnliches Aussehen mit LaTeX zu produzieren.

Grundsätzliches

Einige Bemerkungen zu der Verwendung von Schriften will ich der Diskussion der Schreibschriften voranstellen, da sie allgemeinen Charakter haben.

Ich gehe davon aus, daß mit LaTeX 2_ε gearbeitet wird, das NFSS2 (*New Font Selection Scheme, Version 2*) zur Schriftauswahl verwendet. Die verwendeten Kommandos sind im allgemeinen spezifisch für NFSS2 und damit auch für LaTeX 2_ε. Da dies die hoffentlich am weitesten verbreitete Konfiguration ist, werde ich mich auf sie beschränken.

In den weiteren Abschnitten wird jeweils eine Schriftprobe gezeigt, die meist im Flattersatz gesetzt ist. Das ist dem handschriftlichen Charakter eher angemessen als Blocksatz. Dafür wurden die jeweiligen Absätze in die Umgebung `flushleft` eingeschlossen.

Manchmal kommt es dabei aber zu unschönen Effekten, wenn LaTeX am rechten Rand sehr viel Platz läßt, anstatt ausnahmsweise ein Wort zu trennen. Hier hilft der Parameter `\rightskip`. Dieser Parameter enthält eine variable Breite, den *glue*, die bei Bedarf verringert werden kann. Am besten geschieht dies in der Definition einer neuen Umgebung:

```
\newenvironment{FLUSHLEFT}%
  {\begin{flushleft}\rightskip=0pt plus 4em\relax}%
  {\end{flushleft}}
```

Damit wäre der einfache Teil erledigt, nun geht es um die Schriften selbst. Wenn wir die METAFONT-Quellen der gewünschten Schriften gefunden haben, die an der Endung `.mf` erkennbar sind, müssen wir sie LaTeX verfügbar machen. Wie das geht, hängt von der jeweiligen Installation ab und muß im Einzelfall in der Dokumentation nachgelesen werden („Wo habe ich die doch gleich hingetan?“).

Das Folgende ist soweit als möglich allgemein gehalten, so daß die Beschreibung für jede Installation gültig sein sollte. Allerdings können sich Abweichungen bei betriebssystemabhängigen Dingen wie Namenskonventionen (Beschränkung auf $8+3$ Zeichen für Dateinamen unter MS-DOS) oder spezielle Zeichen (`&` hat für die meisten UNIX-Shells eine besondere Bedeutung) ergeben.

Als erstes müssen wir die METAFONT-Quellen an eine Stelle packen, an der sie von METAFONT gefunden werden. Nehmen wir dazu an, daß wir eine Schriftfamilie namens *fam* verwenden wollen. In einer Installation, die zur *TeX Directory Structure* konform ist (vgl. [3, 4]), heißt das, daß wir sie in dem Verzeichnis

```
texmf/fonts/source/public/fam
```

ablegen. Als nächstes müssen wir die Schrift mit METAFONT übersetzen, wobei wir davon ausgehen, daß unsere Quelldatei *file*`.mf` heißt:

```
virmf '&plain \mode:=localfont; input file'
```

Anstelle von `localfont` ist es möglicherweise nötig, den Modus für das gewünschte Ausgabegerät anzugeben. Zum Beispiel sind hier die Werte `ljfour` für einen HP Laserjet IV (mit 600 dpi) oder `cx` für einen Laserdrucker mit dem Canon-CX-Druckwerk (mit 300 dpi) möglich. Diese Modi sind in der Datei `modes.mf` definiert, die im METAFONT-Zweig des TEX-Verzeichnisbaumes vorhanden sein sollte. Im CTAN ist sie in dem Verzeichnis `tex-archive/fonts/modes` zu finden.

Beim Durchlauf entstehen nun mehrere Dateien, wobei wir davon ausgehen, daß die Schrift für ein 600 dpi-Ausgabegerät gerechnet wurde. Dafür erhalten wir dann *file*`.600gf`, *file*`.tfm` und *file*`.log`. Die `gf`-Datei muß nun noch in das `pk`-Format umgewandelt werden:

```
gftopk file.600gf
```

Dadurch entsteht die Datei *file*`.600pk`. Jetzt können wir die `log`-Datei und die `gf`-Datei löschen, da sie nicht mehr benötigt werden. Die `tfm`-Datei wird in ein anderes Verzeichnis verschoben:

```
texmf/fonts/tfm/public/fam/file.tfm
```

Die `pk`-Datei wird in folgendes Verzeichnis verschoben:

```
texmf/fonts/pk/ljfour/public/fam/dpi600/file.pk
```

Nun sind wir bereit, eine Schrift auszuprobieren. Es war ein etwas längerer Weg hierher, aber ich wollte explizit alle Schritte aufführen, die Uneingeweihte vielleicht nicht kennen.

Um einen ersten Eindruck von der neuen Schrift zu bekommen, erstellen wir ein Dokument, das folgendermaßen aussieht:

```
\documentclass{article}
\DeclareFontFamily{T1}{fam}{}
\DeclareFontShape{T1}{fam}{m}{n}{<->file}{}
\begin{document}
\fontfamily{fam}\fontencoding{T1}\selectfont
Und jetzt kommt ein beliebiger Test-Text.
\end{document}
```

Anstelle des Encoding `T1` muß das Encoding `OT1` verwendet werden, wenn es sich um eine Schrift mit alter TEX-Kodierung handelt. Das ist am schnellsten daran zu erkennen, daß die Umlaute nicht oder als andere Zeichen erscheinen.

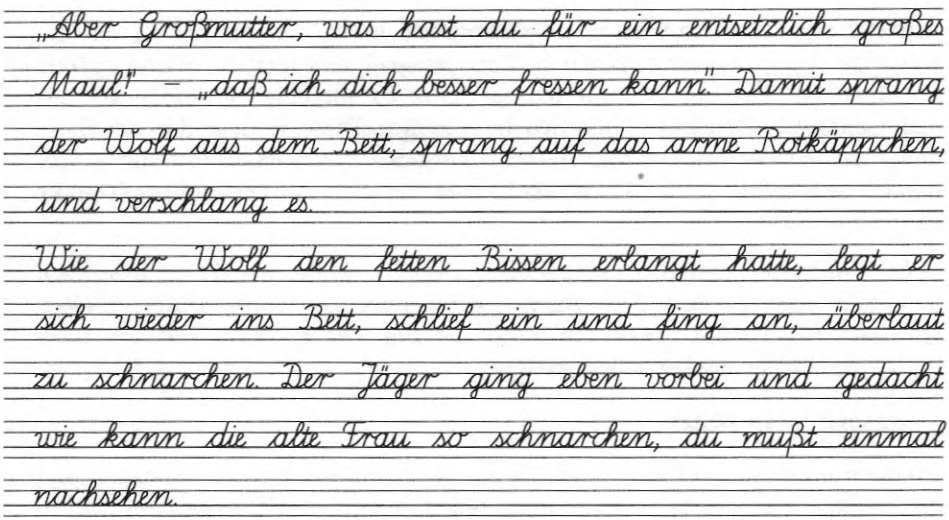

„Aber Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!“ – „daß ich dich besser fressen kann“. Damit sprang der Wolf aus dem Bett, sprang auf das arme Rotkäppchen, und verschlang es.
Wie der Wolf den fetten Bissen erlangt hatte, legt er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging eben vorbei und gedacht wie kann die alte Frau so schnarchen, du mußt einmal nachsehen.

Abbildung 1: Lateinische Ausgangsschrift im Blocksatz.
Die Beispieltexte stammen aus: Rotkäppchen, Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm, Urfassung 1812/1814; Antiqua-Verlag Lindau.

Auf eine ausführliche Erklärung der verwendeten Makros muß ich hier aus Platzgründen verzichten. Dafür kann ich aber auf [1] verweisen.

Eine Bemerkung noch zur Verwendung der Fontumschaltbefehle: Es gibt mehrere Möglichkeiten, in eine andere Schrift zu wechseln. Die Fontumschaltbefehle, die wir im weiteren definieren werden, sind immer so ausgelegt, daß sie in einer Gruppe verwendet werden, also `{\it text}` oder `\textit{text}` und nicht wie `\it text \rm`. Dadurch ist es uns möglich, einige Makros mit den Fontumschaltbefehlen lokal zu ändern und es TEX zu überlassen, die alten Werte zu restaurieren.

Bisher hat sich alles ziemlich theoretisch angehört. Kommen wir nun dazu, uns einige Schriften anzusehen.

Lateinische Ausgangsschrift

Fangen wir zuerst wie in der Schule an. Dort mußten wir wahrscheinlich alle in der ersten Klasse Buchstaben, Wörter und schließlich ganze Sätze auf ein Papier schreiben, das speziell zu diesem Zweck mit Hilfslinien versehen war.

Genau dies wird von der Schrift *lla* geleistet, die von Johannes Heuer stammt. Die Version, die ich auf CTAN gefunden habe, stammt aus dem Jahr 1994.

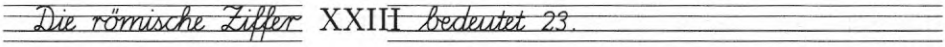
Bevor wir zum eigentlichen Einbinden dieser Schrift in LaTeX kommen, wollen wir einige kleine Probleme lösen, die bei ihrer Verwendung auftreten.

Beim Blocksatz mit dieser Schrift ergibt sich das Problem, daß die Hilfslinien in der letzten Zeile eines Absatzes mit der Schrift aufhören und nicht die volle Textbreite ausnutzen. Durch dieses Verhalten wird der Eindruck von Handschrift auf vorgefertigtem Papier etwas zerstört. Deshalb habe ich das folgende Makro definiert:

```
\newcommand{\llafill}{%
  \leaders\hbox{\kern.2em\symbol{24}}\hfill\symbol{24}}
```

Das Symbol 24 enthält einfach ein leeres Segment mit Hilfslinien und muß genügend oft eingefügt werden, was die Konstruktion `\leaders...\hfill` leistet. Für Details verweise ich auf [2]. Das Makro `\llafill` muß nun einfach am Ende jedes Absatzes eingefügt werden, um den Rest der Zeilen mit Hilfslinien zu füllen.

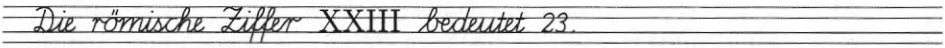
Will man Text in einer anderen Schriftart setzen, ergibt sich ein weiteres Problem: Die Hilfslinien enden vor der Schriftumschaltung und fangen danach wieder an. Das sieht dann folgendermaßen aus:



Um dieses Problem zu vermeiden, habe ich folgendes Makro definiert:

```
\newcommand{\llaline}[1]{{\lla\symbol{24}%
  \mbox{\setbox0=\hbox{#1}\hbox to \wd0{\llafill}%
  \llap{\usebox0}}}}
```

Die Anwendung ist in etwa wie die von `\underline`. Das Argument wird in einer Box gesetzt und mit Hilfslinien verziert. Daraus folgt, daß solch eine Konstruktion nicht umgebrochen werden kann. Es genügt jedoch, um einzelne Logos oder Worte in einer anderen Schrift zu integrieren. Unser Beispiel wird damit zu



Da die Hilfslinien normalerweise auf dem Papier vorgedruckt sind, sollten wir vermeiden, die Absätze durch zusätzliche vertikale Zwischenräume kenntlich zu machen. Dazu setzen wir den Wert von `\parskip` auf 0 pt.

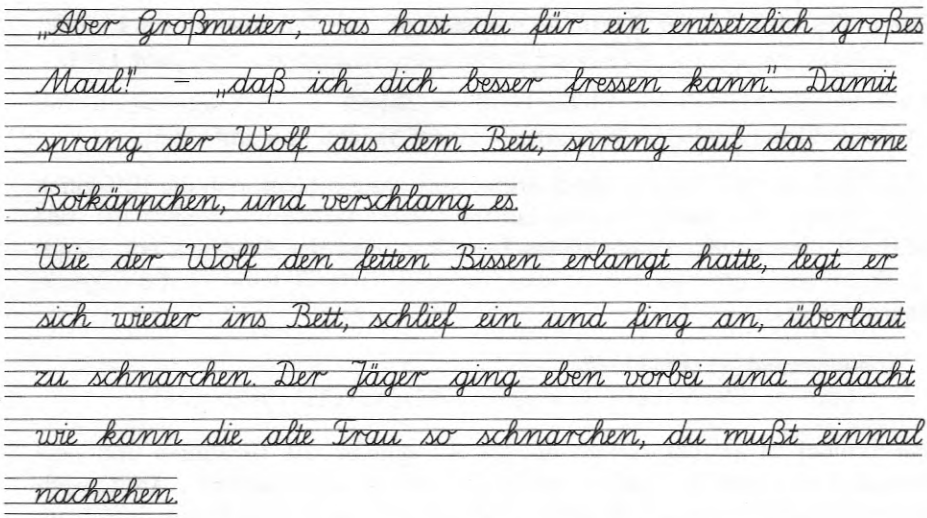


Abbildung 2: Lateinische Ausgangsschrift in Flattersatz

Der Text in Abbildung 1 ist in Blocksatz gesetzt, da damit die Hilfslinien über die gesamte Textbreite gezogen werden. In Abbildung 2 ist zu sehen, wie diese Schrift in Flattersatz erscheint.

Interessant an dieser Schrift ist die Art, wie die Hilfslinien realisiert sind. Wie man am Anfang einer Zeile unschwer erkennen kann, hat jeder Buchstabe einen Teil, der über die einschließende Box nach links hinausragt und nur die Hilfslinien enthält. Damit wird der Zwischenraum überbrückt, der die einzelnen Worte trennt. Leider ist diese Konstruktion nur für den Anfang eines Zeichens realisiert. Schöner wäre es gewesen, diese Linien gleichmäßig vor und hinter die Zeichen zu verteilen, um auch am Ende der Zeile die etwas überstehenden Hilfslinien zu erhalten.

Vom gleichen Autor stammt auch die Schrift *la*, die sich von *lla* nur darin unterscheidet, daß keine Hilfslinien gezeichnet werden. Diese Variante ist in Abbildung 3 zu sehen.

Beide Schriften werden zusammen mit Dokumentation und einem Dokumentenstil verteilt, der einige Fontumschaltbefehle enthält, die jedoch noch keinen Nutzen aus NFSS2 ziehen. Um dies nachzuholen, habe ich folgende Deklarationen in einem Paket zusammengefaßt:

„Aber Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!" – „daß ich dich besser fressen kann". Damit sprang der Wolf aus dem Bett, sprang auf das arme Rotkäppchen, und verschlang es.
Wie der Wolf den fetten Bissen erlangt hatte, legt er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging eben vorbei und gedacht wie kann die alte Frau so schnarchen, du mußt einmal nachsehen.

Abbildung 3: Lateinische Ausgangsschrift ohne Hilfslinien

```
\DeclareFontFamily{T1}{la}{}
\DeclareFontShape{T1}{la}{m}{n}{<->[0.71428571]la14}{}
```

In der ersten Zeile wird eine neue Fontfamilie definiert, in der zweiten Zeile wird festgelegt, daß es dafür nur den Schnitt medium(m)/normal(n) gibt. Dieser wird durch das Skalieren der Schrift *la14* in allen beliebigen Größen angeboten. Den optionalen Parameter `[0.71428571]` habe ich eingefügt, damit die Schrift besser mit anderen Schriften in Entwurfsgröße 10 pt zusammenpaßt. Ohne diese Korrektur würde sie mit einer Entwurfsgröße von 14 pt zu groß erscheinen.

Durch diesen Trick haben wir auch erreicht, daß der Durchschuß (festgelegt durch den Parameter `\baselineskip`) von LaTeX passend eingestellt wird. Da die Schrift danach aber recht klein erscheint, ist der Beispieltext mit `\Large` gesetzt worden.

Für das Umschalten auf die neue Schrift definieren wir ein neues Kommando

```
\DeclareRobustCommand{\la}{%
  \fontfamily{la}\fontencoding{T1}\selectfont}
```

und haben damit alle technischen Details zusammen. Perfekt wäre es, wenn obige Font-Definitionen in eine Datei `T1la.fd` geschrieben würden, die an geeigneter Stelle im TeX-Baum abzulegen wäre – natürlich nicht, bevor sie ordentlich dokumentiert ist.

Kommen wir zu einigen weiteren Bemerkungen zu dieser Schrift. Die Eingabe des Textes ist unproblematisch, wenn wir den Konventionen des *german*-Paketes folgen und eventuell noch das Paket *inputenc* benutzen. Die Kodierung der Lettern der Schrift folgt im wesentlichen dem T1-Encoding, das auch von

„Aber Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!“ – ‚daß ich dich besser fressen kann.‘ Damit sprang der Wolf aus dem Bett, sprang auf das arme Rotkäppchen, und verschlang es.
Wie der Wolf den fetten Bissen erlangt hatte, legt er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging eben vorbei und gedacht wie kann die alte Frau so schnarchen, du mußt einmal nachsehen.

Abbildung 4: Vereinfachte Anfangsschrift

den DC-Schriften benutzt wird. Sieht man sich die komplette Belegungstabelle an, erkennt man, daß nur die Zeichen ausgeführt sind, die für die deutsche Sprache benötigt werden. Die verbleibenden Fontpositionen sind entweder leer oder mit Ligaturen oder Versatzstücken belegt. Für die meisten Zwecke reicht das allerdings auch aus.

Die *la*-Schriften sind im CTAN in dem Verzeichnis `tex-archive/fonts/la` zu finden.

Vereinfachte Anfangsschrift

Die Schrift *va* scheint der Urvater der deutschen Schreibschriften in METAFONT-Form gewesen zu sein. Schon in der Dokumentation der Schriften *la* und *lla* werden deren Ursprünge in der Schrift *va* herausgestellt. Der Zeichensatz stammt von B. Ludewig mit einigen Modifikationen von N. Schwarz. Die letzte Version, die ich auf dem CTAN finden konnte, ist von 1991.

Die Schrift wird in zwei Varianten ausgeliefert. Die erste ist mit einer runden Feder gezeichnet (Abbildung 4), die zweite benutzt eine ovale Feder, wodurch sich ein kalligraphischer Effekt ergibt. Diese Schrift ist in Abbildung 5 dargestellt.

Als Entwurfsgröße wurde für die Schrift 14 pt gewählt. Mit dieser ungewöhnlichen Größe können wir wieder wie zuvor umgehen. Als Kodierung wurde das T1-Encoding gewählt, das auch die DC-Schriften verwenden.

„Aber Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!“ – ‚daß ich dich besser fressen kann.“ Damit sprang der Wolf aus dem Bett, sprang auf das arme Rotkäppchen, und verschlang es.
Wie der Wolf den fetten Bissen erlangt hatte, legt er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging eben vorbei und gedacht wie kann die alte Frau so schnarchen, du mußt einmal nachsehen.

Abbildung 5: Vereinfachte Anfangsschrift mit kalligraphischem Effekt

Leider sind von den 256 Zeichen nur 99 ausgeführt. Es sind allerdings alle Zeichen vorhanden, die zum Schreiben von deutschen Texten benötigt werden. Im Gegensatz zu den *la*-Schriften gibt es kaum Ligaturen, wodurch das Schriftbild nicht ganz so flüssig erscheint.

Auch hier habe ich die Größen der Schriften wieder herunterskaliert. Dadurch passen sie besser zu den restlichen Schriften und der Durchschuß scheint in Ordnung zu sein, ohne daß ich manuell eingreifen muß.

Als Variation der *va*-Schrift ist, wie schon erwähnt, die Schrift *vacal* vorhanden. Diese ist aus den gleichen Quellen erzeugt, wobei lediglich eine andere Feder (*pen*) zum Schreiben benutzt wurde. Solch eine Variation ist in METAFONT recht einfach zu realisieren.

Dieselben Aussagen, die für die Schrift *va* gemacht wurden, gelten auch hier. Mit der Eingabe haben wir keine solchen Probleme, wie sie bei den *la*-Schriften aufgetreten sind. Alle Eingabevariationen für Umlaute und das scharfe s führen zu befriedigenden Ergebnissen.

Die Schriften selbst haben nicht ganz den Schwung, wie er von einem Schüler in der ersten Klasse gefordert wird. An vielen Stellen sehen sie schon abgeschliffen aus. Das Schriftbild ist insgesamt dunkler, was aber nicht unbedingt ein Nachteil sein muß.

Die beiden Schriften werden in einer ziemlich „nackten“ Form verteilt. Zusätzlich zu den eigentlichen METAFONT-Definitionen der Zeichen gibt es nur zwei Treiber-Dateien, jeweils eine für *va14* und eine für *vacal14*. Keine Dokumenta-

„Aber Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!" – ‚daß ich dich besser fressen kann." Damit sprang der Wolf aus dem Bett, sprang auf das arme Rotkäppchen, und verschlang es.
Wie der Wolf den fetten Bissen erlangt hatte, legt er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging eben vorbei und gedacht wie kann die alte Frau so schnarchen, du mußt einmal nachsehen.

Abbildung 6: twcal

tion, Stil-Dateien, Font-Definitionen oder Pakete trüben das spartanische Bild. Wie wir aber gesehen haben, können wir uns hier recht einfach selbst helfen.

Die *va*-Schriften sind im CTAN in dem Verzeichnis `tex-archive/fonts/va` zu finden.

TWCAL14

In der Dokumentation zu der Schrift *twcal* erwähnt der Autor Thomas Weinmann explizit, daß *twcal* von der *va*-Schrift abgeleitet worden ist. Die Ausgangsfassung ist allerdings nicht die oben beschriebene gewesen, sondern eine ältere, die noch im OT1-Encoding vorlag. Das ist die Kodierung, die auch die CM-Schriften verwenden. Entsprechend wurde für das Encoding eine eigene Variante gewählt, die in den wesentlichen Positionen kompatibel zum OT1-Encoding ist.

Die meisten der freien Fontpositionen sind mit Ligaturen belegt. Dadurch ist es einfacher, ein flüssiges Schriftbild zu erhalten. Leider wurden nicht nur die oberen freien Fontpositionen verwendet, sondern auch einige der unteren 128 Fontpositionen sind mit ungewöhnlichen Lettern belegt. Dadurch ist die Schrift nur eingeschränkt benutzbar – auch wenn dies beim Setzen von deutschen Texten kaum zum Tragen kommen wird.

Im Gegensatz zu *va* gibt es allerdings nur eine Version, die sich kalligraphischer Effekte bedient (Abbildung 6). In dieser Hinsicht ähnelt *twcal* der Schrift *vacal*, die wohl parallel entwickelt wurde, denn auch die neueste Version von *twcal* ist aus dem Jahr 1991.

Im Unterschied zu *va* sind nicht nur METAFONT-Quellen vorhanden, sie werden zusätzlich noch von einer Dokumentation und einer Stil-Option begleitet. Die Stil-Option ist leider nur für LaTeX 2.09 vorbereitet – was aber in Anbetracht des Zeitpunktes der Veröffentlichung auch verständlich ist.

In der Dokumentation kommt zum Ausdruck, daß es noch Schwierigkeiten bei der Verwendung von Umlauten gibt. Als Lösung wird vom Autor vorgeschlagen, anstelle der Umlaute die Makros `\a`, `\o`, `\u`, `\A`, `\O` und `\U` zu verwenden. Das gefiel mir nicht besonders, ich habe mir deshalb etwas anderes einfallen lassen.

Die Schwierigkeit rührt daher, daß die Umlaute nicht wie in OT1-kodierten Schriften durch Überlagerung zweier Zeichen erzeugt werden, sondern als eigenständige Lettern vorhanden sind. Insofern ähnelt das Vorgehen den T1-kodierten Schriften. Allerdings sind die Umlaute an ziemlich ungewöhnlichen Positionen gelandet, was den ganzen Ärger bereitet.

Um das Problem zu beseitigen, bieten sich mehrere Lösungen an. Am einfachsten wäre es sicher, in den METAFONT-Dateien die Positionen der fraglichen Zeichen zu ändern. Allerdings müßte man dann einen neuen (veränderten) Zeichensatz erzeugen.

Die Änderung könnte auch mit Hilfe von virtuellen Fonts vorgenommen werden. Da es nur darum geht, einige Zeichen auf andere Positionen zu schieben, sollte das nicht allzu schwierig sein.

Ein dritter Weg ist eine Lösung, die nur auf LaTeX basiert. Für diese Lösung habe ich mich entschieden:

```
\ProvidesPackage{twcal}[96/03/01 gene]
\newcommand{\twcal@a}{\symbol{26}}
\newcommand{\twcal@o}{\symbol{27}}
\newcommand{\twcal@u}{\symbol{28}}
\newcommand{\twcal@A}{\symbol{29}}
\newcommand{\twcal@O}{\symbol{30}}
\newcommand{\twcal@U}{\symbol{31}}
\newcommand{\twcal}{%
  \let\twcal@original@umlaut=\"
  \def\"##1{%
    \@ifundefined{twcal@##1}{%
      \twcal@original@umlaut{##1}}{%
      \@nameuse{twcal@##1}}}%
  \fontfamily{twcal}%
```

„Aber Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul?“ „daß ich dich besser fressen kann.“ Damit sprang der Wolf aus dem Bett, sprang auf das arme Rotkäppchen, und verschlang es.

Wie der Wolf den fetten Bissen erlangt hatte, legt er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging eben vorbei und gedacht wie kann die alte Frau so schnarchen, du mußt einmal nachsehen.

Abbildung 7: Eine kalligraphische Schrift

```
\fontencoding{OT1}%
\selectfont}
```

Damit wird das Makro `\"` zum Setzen der Umlaute umdefiniert, indem bei der Fontumschaltung die alte Bedeutung in dem Makro `\twcal@original@umlaut` gesichert wird. Nun bekommt das Makro `\"` eine neue Definition und es wird auf die Schrift *twcal* umgeschaltet. Die neue Definition muß nun nur nachsehen, ob für ein Umlautzeichen ein spezielles Makro definiert ist, das die Letter des Umlautes angibt. Wird ein solches Makro gefunden, wird die entsprechende Letter verwendet, ansonsten wird die alte Definition des Makros `\"` ausgeführt. Mit diesen Definitionen in einem Paket lassen sich deutsche Texte auf die gewohnte Weise eingeben und mit der Schrift *twcal* drucken.

Die Schrift *twcal* ist im CTAN in dem Verzeichnis `tex-archive/fonts/twcal` zu finden.

Eine kalligraphische Schrift

calligra ist eine sehr schöne kalligraphische Schrift. Leider war nicht zu ermitteln, wer sie geschaffen hat. Ein Blick in die METAFONT-Quellen offenbart, daß es sich wahrscheinlich um eine generierte Schrift handelt. Das heißt, daß sie entweder mit einem Font-Editor erstellt oder aus einem anderen Format (vielleicht PostScript) übersetzt wurde.

Die Schrift wird als einzelne METAFONT-Datei verteilt, die von einem einzigen Treiber (`callig15.mf`) begleitet wird. Entgegen dem Namen, der eine Entwurfsgröße von 15 pt nahelegt, hat die Schrift eher eine Größe von 7 bis 8 pt. Entsprechend müssen wir den Trick, den wir bisher angewendet haben, nämlich die Schriften zu verkleinern, umgekehrt anwenden. Mit der folgenden Fontdefinition vergrößern wir die Schrift um den Faktor 1,44 (magstep 2) auf eine Entwurfsgröße von etwa 10 pt:

```
\DeclareFontFamily{T1}{callig}{}
\DeclareFontShape{T1}{callig}{m}{n}{<->[1.44]callig15}{}
```

calligra hat aber einige entscheidende Nachteile. Zuerst fällt auf, daß nicht alle Fontpositionen belegt sind. Das war auch bei den anderen Schriften der Fall, aber hier fehlt beispielsweise auch noch der Bindestrich. Das ist erheblich störender, wie wenn nur Zeichen für andere europäische Sprachen fehlen würden.

Außerdem wurde wohl nachträglich versucht, fehlende Zeichen zu ergänzen. Dies ist recht dilettantisch geschehen, da diese Lettern eigentlich nicht zu der Grundschrift passen.

Schließlich ist auch das Unterschneiden (*kerning*) von verschiedenen Buchstabenkombinationen überarbeitungsbedürftig. So könnte beispielsweise die Buchstabenkombination *Sc* durchaus enger gesetzt werden, wie man an dem Wort *Schule* sehen kann.

Das bisher Genannte ist eventuell noch tolerierbar. Nicht mehr tolerierbar ist aber, daß das ß eine zu *groß e* Zeichenbreite aufweist, wie dieses Wort zeigt. Allerdings können wir da über LaTeX Abhilfe schaffen, indem wir im Fontumschaltbefehl zusätzlich das Makro `\ss` umdefinieren:

```
\newcommand{\calligra}{%
  \renewcommand{\ss}{\symbol{255}\kern-.22em}%
  \fontfamily{callig}%
  \fontencoding{T1}%
  \selectfont}
```

Damit haben wir eine weitere Schrift zur Verfügung, die wir in LaTeX einfach einsetzen können. Ich habe diese Schrift schon benutzt, um Einladungen, Speisekarten und Ähnliches zu gestalten. Mit ein bißchen manueller Feinabstimmung bekommt man sehr ansehnliche Ergebnisse.

Aber Grossmutter, was hast du für ein entsetzlich grosses Maul!„ – dass ich dich besser fressen kann.„ Damit sprang der Wolf aus dem Bett, sprang auf das arme Rotkäppchen, und verschlang es.
Wie der Wolf den fetten Bissen erlangt hatte, legt er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging eben vorbei und gedacht wie kann die alte Frau so schnarchen, du musst einmal nachsehen.

Abbildung 8: Eine individuelle Handschrift

Die Schrift *calligra* ist im CTAN in dem Verzeichnis `tex-archive/fonts/calligra` zu finden.

Eine individuelle Handschrift

Kaum hat man sich umgedreht, da taucht auf CTAN auch schon etwas Neues auf. Zum Glück habe ich noch einmal gestöbert, bevor ich diesen Artikel fertig gemacht habe, wobei mir eine neue Schrift aufgefallen ist. Eigentlich ist sie nicht wirklich neu, sie ist lediglich jetzt erst ins TEX-Archiv aufgenommen worden.

Die Schrift *script* stammt von Peter Vanroose. Eigentlich sind es zwei Schriften, nämlich ein normaler Schnitt, den wir in Abbildung 8 sehen, und eine fette Variante, die einfach mit einem dickeren Stift gezeichnet wird.

Leider ist die Schrift nicht ohne Modifikation für den Gebrauch mit der deutschen Sprache geeignet, da die Umlaute und das scharfe s nicht enthalten sind. Daher habe ich die Umlaute aus den Grundbuchstaben und dem Trema mit einer Boxkonstruktion in LATEX umständlich zusammengebaut. Das sieht dann beispielsweise für das ä folgendermaßen aus:

```
\newcommand{\pvscript@a}{\mbox{\rlap{\kern.25em\symbol{34}}a}}
```

Das scharfe s kann man auf diese Weise leider nicht herstellen. Deshalb habe ich es durch ein Doppel-s ersetzt. So ist es wenigstens möglich, aus der normalen Eingabe etwas Lesbares zu bekommen.

Zu beachten ist auch, daß diese Schrit mit `cmbase.mf` übersetzt werden muß, da ansonsten beim METAFONT-Durchlauf eine kryptische Fehlermeldung erzeugt wird.

Aber Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!
– Daß ich dich besser fressen kann. Damit sprang der Wolf aus dem Bett, sprang auf das arme Rotkäppchen, und verschlang es.

Wie der Wolf den frommen Sissen erlangt hatte, legt er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging vom vorbei und dachte, wie kann die alte Frau so schnarchen, der muß einmal nachsehen.

Abbildung 9: Sütterlin

Ein letzter Hinweis noch für diejenigen, die sich trotzdem an diesem Font versuchen wollen: Es hat sich als notwendig erwiesen, als Vergrößerungsfaktor 12.84 (*magstep 14*) einzutragen, um brauchbar große Zeichen zu erhalten.

Die *script*-Schriften sind im CTAN in dem Verzeichnis `tex-archive/fonts/script` zu finden.

Sütterlin

Man kann nicht über Handschriftliches aus dem deutschsprachigen Raum schreiben, ohne auch die altdeutsche Handschrift erwähnt zu haben. Diese wird oft Sütterlin-Schrift genannt.

Die Sütterlin-Schrift ist die handschriftliche Variante der gebrochenen Schriften, in die einige weitere Einflüsse, wie etwa solche aus Antiqua-Schriften, eingeflossen sind. Sie wurde von dem Grafiker Ludwig Sütterlin um 1911 entworfen und in dieser Form ab 1915 in Preußen und anderen deutschen Ländern in der Schule eingeführt. 1941 wurde sie durch die lateinische Schreibschrift an den deutschen Schulen ersetzt.

Alle, die sich mit alten Dokumenten beschäftigen oder auch nur die Liebesbriefe der Großmutter oder Urgroßmutter lesen wollen, sollten sich mit dieser Schrift ein bißchen vertraut machen. Dabei sind wieder ein paar Besonderheiten zu beachten.

Einige Buchstaben haben in Abhängigkeit ihrer Stellung im Wort verschiedene Formen. Die meisten dieser Fälle lassen sich mit Ligaturdefinitionen in METAFONT abdecken. Ein Fall muß aber noch „manuell" bearbeitet werden.

Es gibt zwei Varianten des Buchstabens s, nämlich das lange s (ſ), das normalerweise eingesetzt wird, und das runde s (ß), das immer am Ende eines Wortes verwendet werden muß. Das gilt insbesondere auch für Teilworte, die in zusammengesetzten Worten vorkommen. Nach dieser Regel wird dann „Hausbau" als haußbauß geschrieben.

Da LaTeX nichts von zusammengesetzten Worten weiß, muß der Benutzer die entsprechenden Stellen markieren.

Für die Eingabe des kurzen s bietet es sich an, im Fontumschaltbefehl zusätzlich ein Makro `\s` zu definieren. Es ist dann einfach, die kurzen s zu markieren:

```
\newcommand{\s}{s}
\newcommand{\suetterlin}{%
  \renewcommand{\s}{\symbol{28}}%
  \fontfamily{suet}%
  \fontencoding{T1}%
  \selectfont}
```

Durch die erste Definition soll erreicht werden, daß das Makro `\s` normalerweise ein langes s liefert. Damit ist es möglich, einen Text, der für Sütterlin vorbereitet ist, dann doch einmal in Computer Modern zu setzen, ohne an der Eingabedatei allzugroße Änderungen machen zu müssen.

Auf CTAN sind zwei Varianten der Sütterlin-Schrift zu finden. Diese stammen beide von dem Autoren der *va*-Schriften B. Ludewig. Die letzte Version, die zu finden war, ist aus dem Jahr 1992. Damit ist klar, daß wir keine Unterstützung für LaTeX 2_ε erwarten können.

Die erste Variante (*suet14*) ist aufrecht und mit einem runden Stift gezeichnet (Abbildung 9). Die zweite Variante (*schwell*) ist geneigt und mit einer kalligrafischen Feder erstellt (Abbildung 10).

An dieser Stelle hat es sich angeboten, die geneigte, kalligrafische Form als den kursiven Schnitt derselben Fontfamilie zu deklarieren. Damit die beiden Schriften dann in diesem Sinne auch zusammenpassen, müssen die Vergrößerungsfaktoren angepaßt werden. Das führt zu folgender Deklaration:

```
\DeclareFontFamily{T1}{suet}{}
\DeclareFontShape{T1}{suet}{m}{n}{<->s*[0.8]suet14}{}
```

Aber Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul! – Daß ich dich besser fressen kann. Damit sprang der Wolf aus dem Bett, sprang auf das armen Rotkäppchen, und verschlang es.
Wie der Wolf den armen Tieren gelangt hatte, legt er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging eben vorbei und gedacht wie kann die alte Frau so schnarchen, die müßt einmal nachsehen.

Abbildung 10: Sütterlin mit kalligraphischer Feder

```
\DeclareFontShape{T1}{suet}{m}{it}{<->s*[0.7]schwell}{}
```

Die Sütterlin-Schriften sind im CTAN in dem Verzeichnis `tex-archive/fonts/gothic/sueterlin` zu finden.[1]

Weitere Schreibschriften

Damit haben wir die Schreibschriften, die für das Setzen deutschsprachiger Texte geeignet sind, abgedeckt. Es gibt aber noch weitere Schriften, die man unter die Handschriften einordnen könnte. In erster Linie sind da die kalligraphischen Buchstaben in den mathematischen Zeichensätzen der CM-Schriften ($\mathcal{CAL}$) und die Schrift $\mathscr{RSFS}$ zu nennen. Da von diesen Zeichen aber nur Großbuchstaben vorliegen, sind sie nur eingeschränkt für handschriftartige Effekte einsetzbar.

Außen vor gelassen habe ich auch alle handschriftartigen Schriften, die nicht mit den lateinischen Buchstaben ausgestattet sind. Beispielsweise gibt es aus dieser Gruppe Schriften aus dem arabischen und asiatischen Raum.

Unerwähnt geblieben sind außerdem alle PostScript-Schriften. Wenn wir diese vollständig vorstellen wollten, hätten wir genug Material für die nächsten

[1] Das ist kein Tippfehler in diesem Artikel, das Verzeichnis heißt wirklich so!

hundert Ausgaben der Mitgliederzeitung. Außerdem erfordert das Einbinden von PostScript-Schriften eine andere Technik als die hier vorgestellte. Da ich dieses Thema jedoch für außerordentlich wichtig und interessant halte, werde ich zumindest Teilaspekte davon in einem weiteren Artikel besprechen.

Abschließend noch ein Hinweis. Die Pakete, die für diesen Artikel entstanden sind, haben auch schon ihren Weg in das CTAN gefunden. Sie sind in dem Verzeichnis `tex-archive/macros/latex/contrib/other/gene/fundus` zu finden.

Für den Fall, daß diese Rubrik auf Interesse stößt, habe ich einige weitere Folgen in der Planung. Neben den bereits angesprochenen PostScript-Schriften könnten beispielsweise auch METAFONT-Textschriften, der Zoo der Symbole oder spezielle Effekte, wie der kalligraphische Schnörkel, der über diesem Absatz zu sehen ist, abgehandelt werden.

Dank

Der vorliegende Artikel verdankt seine gegenwärtige Form unter anderem den Anregungen, die fleißige Korrekturleser eingebracht haben. Insbesondere ist hier Luzia Dietsche zu nennen, die dem Artikel ein vollkommen neues Gesicht verliehen hat.

Literatur

[1] Michel Goosens, Frank Mittelbach und Alexander Samarin: *The LaTeX Companion*; Addison-Wesley Publishing Company; Reading, Mass., 1994.

[2] Donald E. Knuth: *The TeXbook*; Addison-Wesley Publishing Company; Reading, Mass., 1992.

[3] Joachim Schrod: *TDS – Die vorgeschlagene TeX Directory Structure*; *Die TeXnische Komödie*, 3/1995, 44–47.

[4] TUG Working Group on a TeX Directory Structure: *A Directory Structure for TeX Files*; Draft version 0.104, Nov. 1995.

TEX-Beiprogramm

Bericht des technischen Beirats

Amiga – Markus Erlmeier

PasTEX

Georg Heßmann hat die Arbeit an PasTEX mit Erscheinen der Version 1.4 eingestellt und den Quellcode des Programmpakets gemäß der GNU General-Public-License freigegeben. Das Komplettpaket ist bislang auf den CDs *Meeting Pearls 3* und *Amiga Plus 5/6 95* erschienen, eine abgespeckte Version (gepackt ca. 1 MB groß, umfaßt nur die ausführbaren Programme) liegt auch im Aminet vor. Bisher hat sich noch niemand gefunden, der die Weiterentwicklung von PasTEX zentral übernehmen will. Soweit es mir meine knappe Freizeit ermöglicht, bin ich gerne bereit, bei Problemen zu helfen. Allerdings weise ich aus gegebenem Anlaß nochmals darauf hin, bei schriftlichen Anfragen unbedingt einen adressierten und ausreichend frankierten Rückumschlag beizulegen.

AmigaTEX

Seit September 1995 ist ein Update auf Version 3.14m lieferbar, das aber nur über eine englischsprachige Dokumentation im `dvi`-Format verfügt. Tom Rokicki arbeitet derzeit an einem weiteren, grundlegenden Update für AmigaTEX, welches aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Für die neue Version wird es dann auch wieder eine deutschsprachige Dokumentation geben (ob diese auch in gedruckter Form angeboten wird, steht jedoch noch nicht fest).

Softwareverteilung

Nachdem auch im vergangenen Jahr der Amiga-Software-Pool wieder reichlich in Anspruch genommen wurde (1995 habe ich über 1 700 Disketten verschickt), bahnt sich erneut eine Umstellung an.

Die Auswertung der von mir Mitte 1995 verschickten Fragebögen hat ergeben, daß ca. 85 % der Anwender eine Verteilung der Software auf CD-ROM befürworten. Desweiteren hat eine interne Auswertung der Bestelldaten ergeben, daß die „Stammkunden“ im Durchschnitt ca. 70 % der angebotenen Disketten bestellen – wenn auch auf mehrere Bestellungen verteilt.

Da die Verteilung auf Disketten teuer, umständlich und nicht mehr zeitgemäß ist, wird in den nächsten Monaten der Amiga-Software-Pool auf CD-ROM angeboten. Aus Kostengründen (die Herstellung geringer Stückzahlen ist bei CDs derzeit noch relativ teuer) habe ich nach Rücksprache mit Tom Rokicki (Radical Eye Software) beschlossen, auch das kommerzielle AmigaTEX in die CD aufzunehmen. Neben AmigaTEX und dem Amiga-Software-Pool enthält die CD auch den für den Amiga nutzbaren Teil des CTAN (Stand März 1996) in ungepackter Form.

Die Produktion übernimmt die in Amiga-Kreisen bekannte und renommierte Firma MAXON Computer GmbH. Der Preis für die CD steht noch nicht endgültig fest, aber Mitglieder von DANTE e.V. und registrierte Anwender alter AmigaTEX-Versionen können die CD zu einem um 25 % ermäßigten Preis über mich beziehen.

Während der Übergangszeit bis Ende des Jahres werde ich den bisherigen Amiga-Software-Pool weiterhin auf Disketten verteilen, im Anschluß daran wird die Software nur noch auf CD angeboten.

Mailbox

Der Zugang zur Mailbox „JukeBox“, die bisher den wesentlichen Teil des Amiga-Software-Pools zum Download bereit gehalten hat, wurde auf ISDN umgestellt. Die neue Rufnummer lautet: (0 87 41) 9 23 02. Der Zugang kann sowohl via ISDN als auch analog (bis 19 200 Bit/s) erfolgen.

Derzeit wird die Struktur der Mailbox an das CTAN angepaßt. In etwa 6 Wochen wird das komplette Amiga-Software-Angebot dort wieder abrufbar sein.

German-Style – Bernd Raichle

Seit Anfang 1995 ist die Version 2.5b des German-Style verfügbar. Am 1. Mai 1996 wurde diese durch Version 2.5c ersetzt. Diese Version vereinigt die älteren Versionen `german.sty` 2.4a bzw. `german3.sty` (Beta-Testversion), die damit obsolet wurden.

LaTeX 2_ε

Mit dem in LaTeX 2_ε integrierten Schriftauswahlverfahren NFSS (Version 2) und German-Style 2.5 können in einem Dokument sehr einfach Schriften mit (fast) beliebiger Kodierung eingesetzt werden. Da German-Style selbst nicht mit von einer bestimmten Kodierung abhängigen Makros arbeitet, sondern nur die in LaTeX 2_ε vorhandenen Makros benützt, kann German-Style ohne Änderungen auch für neue Kodierungen eingesetzt werden.

Für German-Style 2.5 sollte man möglichst eine neuere LaTeX 2_ε-Version einsetzen. Verwendet man noch die erste offizielle LaTeX 2_ε-Version vom Juni 1994, so sollte man diese möglichst durch die neueste LaTeX 2_ε-Version vom Dezember 1995 oder Juni 1996 ersetzen. LaTeX 2_ε vom Juni 1994 enthält einige kleine Fehler und es fehlen verschiedene Dinge, die durch German-Style Version 2.5 jedoch nicht vollständig korrigiert werden können.

DC-Fonts 1.2 und 1.3

Da die doppelten Anführungszeichen in der Version 1.2 (Patchlevel 1) bzw. in der neuen Version 1.3 der DC-Schriftfamilie geringfügig anders in ihrer *Bounding Box* plaziert werden, überschneiden die schließenden Anführungszeichen `\grqq` bzw. `"'` das davorstehende Zeichen. Die Version 2.5c des German-Styles behebt neben einigen anderen auch diesen Fehler.

LaTeX 2.09, plain-TeX

Für plain-TeX- und LaTeX 2.09-Benutzer ist German-Style Version 2.5 weitgehend kompatibel zur alten Version 2.4a. Es gelten dabei dieselben Einschränkungen, nämlich daß er für Schriften in `OT1`-Kodierung (z. B. die CM-Schriftfamilie) ausgelegt ist.

Trennmuster

Die Trennmuster `ghyph31.tex` („ghyphen“ Version 3.1a) sind seit Februar 1994 verfügbar. Die alten Trennmuster `ghyphen.tex` bzw. `germhyph.tex` von 1986, `ghyphen.min`, `ghyphen.max` von 1988 und `ghyphen3.tex` von 1990/91 sollte man durch diese Trennmuster ersetzen. Die neuen Trennmuster sind relativ klein und erlauben bei Verwendung von `T1`-kodierten Schriften auch die korrekte(re) Trennung von Worten mit Umlauten.

Sonstiges

Mit der neuen Version des German-Style wurde auch die Datei `germdoc.tex`, die Anleitung zur Benutzung des German-Style, stark erweitert und um eine Anleitung zur Installation des German-Style und der Trennmuster ergänzt.

Den German-Style, die zugehörige Anleitung, die Trennmuster und ein kurzes README-File kann man auf CTAN, der Mailbox von DANTE e.V. und anderen CTAN-Spiegeln im Verzeichnis `languages/german/` finden.

Macintosh – Lothar Meyer-Lerbs

Für den Mac hat sich in den letzten Tagen vor der Tagung DANTE'96 viel getan. Es gibt eine neue Version von Wilfried Rickens DirectTEX, die nun auch auf PowerPC-Macs optimal läuft. Sie kostet 150 DM Shareware-Gebühr und enthält alles, was man braucht und vieles, was wohl nur Spezialisten jemals benutzen müssen. – Empfehlenswert.

Ganz neu und „heute“ noch nicht auf den CTAN-Servern ist die Version 2.5 des CMacTEX-Paketes. Es sieht so aus, als ob diese Alternative langsam immer besser an den Mac angepaßt wird – allerdings so ganz optimal ist es immer noch nicht gelungen. Trotzdem ist es nicht nur einfach zu benutzen: die dvips- und METAFONT-Teile werden auch im OzTEX-Paket mitbenutzt. Daneben bietet CMacTEX die bisher einzige METAPOST-Implementierung auf dem Mac an – leider konnte ich bis heute noch nicht alles testen (die „Daten-Park-Bahn“ Internet wollte nicht alles schnell genug übertragen). Version 2.4 ist aber auch schon benutzbar und die OzTEX-Teile funktionieren einwandfrei. Auch bei der Nutzung von CMacTEX ist eine Shareware-Gebühr fällig.

Zu OzTEX – dem TEX, das von allen Mitgliedern von DANTE e.V. frei benutzt werden darf – wäre zu sagen, daß es ohne Probleme läuft. Im Verzeichnis `systems/mac/oztex-german` auf den CTAN-Servern ist nun auch eine Version

mit allen *aktuellen* und für den deutschen Benutzer angepaßten Dateien zu bekommen (genau das, was ich auf Disketten verteile). Bleibt zu bemerken, daß dvips und METAFONT zwar gut laufen, aber eben aus dem CMacTEX-Paket stammen und daher Shareware-Gebühren kosten. Wenn man auf dvips verzichten kann (auch aus OzTEX heraus kann man auf PostScript-Druckern drucken) und PK-Fonts auch anders erzeugen kann, kommt man ohne Shareware-Dialoge aus.

Für alle Mitglieder von DANTE e.V., die keinen Internet-Zugang haben, kopiere ich weiterhin OzTEX auf Disketten. Dazu bitte 15 für Macintosh formatierte HD-Disketten, mit Rückporto und zum nochmaligen Versenden passend verpackt, an mich schicken. Sobald mindestens drei Anforderungen vorliegen, starte ich eine neue Kopieraktion.

Als weitere Möglichkeit soll auch das kommerzielle Textures nicht unerwähnt bleiben. In seiner aktuellen Version für alle, die den Mac ausnutzen wollen und auch sonst vor allem auf dem Mac arbeiten, eine durchaus sinnvolle Alternative. Textures „flashmode“ macht das Setzen von picture-Umgebungen und Tabellen oder auch einfach das Lernen von TEX (fast) zum Vergnügen. Auf jeden Fall kann man viel Zeit sparen. Informationen gibt es über `sales@bluesky.com`.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß man mit dem „Japanese Language Kit“ (JLK) von Apple zwar schon einfache Texte auf dem Mac in japanischer Sprache schreiben kann, aber jetzt gibt es endlich auch ein auf TEX Version 3 basierendes pTEX. Dieses MacTEX ist kostenlos und bietet alles, was UNIX-Benutzer gewöhnt sind, unter anderem die anscheinend einzige Implementierung von xdvi für den Mac. Leider gibt es alles nur mit japanischer Dokumentation und kaum an den Mac angepaßt. Ich werde versuchen, es bald auf den CTAN-Servern spiegeln zu lassen.

Für Textures-Benutzer gibt es ebenfalls eine frei verfügbare Erweiterung namens JTEX, die allerdings nicht die TEX-Erweiterungen von pTEX bietet, dafür aber zusammen mit dem JLK sofort nutzbar ist.

Dieser Abstecher in normalerweise unverständliche (hier japanische) TEX-Welten bringt mich zur abschließenden Frage, ob sich vielleicht einige Leute finden, die die Handbücher der beschriebenen TEX-Versionen ins Deutsche übersetzen wollen (und können). Viele Anwender könnten so die Benutzung der eigentlich englischen Programme erlernen – es gibt wirklich viele Menschen, die gerne mit TEX arbeiten würden, gut deutsch sprechen, aber kaum englisch/japanisch verstehen – diesen möglichen Anwendern sollte geholfen werden! Ich bin gerne bereit, die Texte der Übersetzungen zu setzen und alles Notwendige zu koordi-

nieren. Nur die Übersetzung selbst sollte jemand machen, der sein Handwerk versteht.

METAFONT – Jörg Knappen

Status der DC-Schriften

Version 1.2 der DC-Schriften freigegeben

Im Jahr 1990 wurde auf der TUG-Konferenz in Cork (Irland) ein 256 Zeichen umfassender Code für die damals neue TEX-Version 3.0 beschlossen. Dieser Code ist sowohl als interner Code, als auch als Fonttabelle gedacht. Ziel der Cork-Codierung ist es, gute Trennung und gute Buchstabenabstände für möglichst viele europäische Sprachen zu erreichen.

Wegen der stark verbesserten Trennung von Wörtern mit Umlauten sind die DC-Schriften im deutschsprachigen Raum auch heute schon sehr beliebt. Dabei ist schon fast in Vergessenheit geraten, daß sie im Grunde nur Testversionen der kommenden EC-Schriften sind, bei denen noch mit Verbesserungen zu rechnen ist.

Die EC-Schriften werden, wenn sie einmal fertig sind, genauso stabil sein, wie es die CM-Schriften heute schon sind. Veränderungen werden dann nur noch bei echten Bugs erfolgen, die Metriken werden nach Möglichkeit intakt gelassen.

Neues in Version 1.2

Akzente sollten für große und kleine Buchstaben unterschiedliche Gestalt haben. Dies ist in der Version 1.2 der DC-Schriften nunmehr konsequent durchgeführt, wobei die Akzente für Großbuchstaben aus den TC-Schriften genommen werden.

ó x́ Ó X́

Abb. 1: Akutakzent in den neuen DC-Schriften

Die polnischen Sonderzeichen kommen nunmehr aus den polnischen Schriften von B. Jackowski und M. Ryćko, was besonders bei den Buchstaben mit Ogonek und dem dunklen L zu einer starken Verbesserung geführt hat.

ą ę ł Ą Ę Ł

Abb. 2: Polnische Sonderzeichen

Für einige internationale Maßeinheiten sind Unterschneidungen eingeführt worden, ebenso für einige weitere Buchstabenkombinationen, wo sie in den CM-Schriften fehlten.

kW kV mW mV eV

Abb. 3: Unterschneidungen bei Maßeinheiten

Neues Benennungsschema

In der Vergangenheit gab es Uneinigkeit darüber, welche Größe eine 14er-Schrift haben solle: 14,0 pt oder 14,4 pt. Um derartigen Unstimmigkeiten abzuhelfen, habe ich ein neues Benennungsschema für die DC-Schriften eingeführt. Der Name besteht nun aus vier (in Ausnahmefällen noch drei) Buchstaben und vier Ziffern. Die Buchstaben bezeichnen die Schriftfamilie, die Ziffern geben die Größe in Hundertstelpunkt an. Damit können Größen bis zu 99,99 pt eindeutig angegeben werden.

Die folgenden Stile sind implementiert:

Antiqua: `r` roman, `b` bold, `bx` bold extended, `sl` slanted, `bl` bold extended slanted, `cc` caps and small caps, `ti` (text) italic, `bi` bold extended italic, `u` unslanted italic, `ci` classical serif italic (neu).

Serifenlose: `ss` sans serif, `si` sans serif inclined (slanted), `sx` sans serif bold extended, `so` sans serif bold extended oblique (slanted).

Schreibmaschinenschrift: `tt` typewriter, `tc` typewriter caps and small caps, `st` slanted typewriter, `it` italic typewriter, `vt` variable width typewriter.

Verschiedene: `bm` variant bold roman, `dh` dunhill, `fb` Fibonacci parameters, `ff` funny, `fi` funny italic.

Die 10-Punkt-Schrift heißt nun also `dcr1000` anstelle von `dcr10`.

Die neuen Fonts und LaTeX 2_ε sowie `german.sty`

LaTeX 2_ε vom Dezember 1995 unterstützt die neuen DC-Fonts, wenn diese vor dem Erzeugen des Formates installiert wurden. Während der Installation prüft LaTeX 2_ε, ob DC-Schriften vorhanden sind, und wenn ja, um welche Version es sich handelt. Werden die neuen DC-Schriften nachträglich installiert, so muß auch das LaTeX-Format neu generiert werden, damit die Schriften tatsächlich benutzt werden.

`german.sty` unterstützt ab Version 2.5c die neuen DC-Schriften. Bei älteren Versionen kommt es zu einer unschönen Plazierung der An- und Abführungszeichen. Mit dem `babel`-Paket gibt es dieses Problem nicht.

Die Text-Companion-Schriften

Die Text-Companion-Schriften (TC-Schriften) enthalten eine Sammlung von Zeichen, die keine mathematischen Symbole sind, und die mit dem Stil der verwendeten Schrift übereinstimmen müssen. In diese Gruppe fallen Währungssymbole, das Promillezeichen und andere.

Außerdem werden alle Zeichen aus den Alphabeten Latin-1 und Latin-2, die nicht in den DC-Schriften vorhanden sind, unterstützt.

Die Zeichen aus diesen Fonts werden durch das LaTeX 2_ε-Paket `textcomp` angesprochen. Eine Übersicht befindet sich in Tabelle 1 auf Seite 51.

Das Paragraphzeichen, das früher nur in einem Stil als mathematisches Symbol vorhanden war, ist jetzt in allen Stilen und mit erheblich verbessertem Design verfügbar.

§ §

Abb. 4: Das alte und das neue Paragraphzeichen

Mit den TC-Schriften ist es weiterhin möglich, in Latin-1 codierte Dateien „verbatim“ zu setzen, was mit dem Paket `inputenc` in Verbindung mit der Option `latin1jk` möglich ist.

Die TC-Schriften sind Teil der DC-Verteilung 1.2.

Anwendungsbeispiele

Im folgenden einige Anwendungsbeispiele der DC- und TC-Schriften:

« ooo » “ooo” „ooo“ „ooo” »ooo«

Abb. 5: Anführungszeichen

/	\fraction	´	\textacute	↓	\textarrowdown	↑	\textarrowup
฿	\textbaht	◯	\textbigcircle	ƀ	\textblank	ƀ	\textblank
⋆	\textborn	¦	\textbrokenbar	•	\textbullet	¢	\textcent
∗	\textcenteredstar	℃	\textcentigrade	ȼ	\textcentoldstyle	₡	\textcolonmonetary
©	\textcopyright	¤	\textcurrency	†	\textdagger	‡	\textdaggerdbl
°	\textdegree	†	\textdied	÷	\textdivide	o|o	\textdivorced
$	\textdollar	$	\textdollaroldstyle	đ	\textdong	"	\textdoublebacktick
‖	\textdoublevert	8	\texteightoldstyle	5	\textfiveoldstyle	f	\textflorin
4	\textfouroldstyle	¡	\textgnaborretni	`	\textgrave	₲	\textguarani
¨	\texthighdieresis	‽	\textinterrobang	🍃	\textleaf	←	\textleftpointingarrow
£	\textlira	¬	\textlogicalnot	~	\textlowtilde	¯	\textmacron
⚭	\textmarried	℧	\textmho	µ	\textmu	×	\textmultiply
♪	\textmusicalnote	₦	\textnaira	9	\textnineoldstyle	Ω	\textohm
½	\textonehalf	1	\textoneoldstyle	¼	\textonequarter	¹	\textonesuperior
ª	\textordfeminine	º	\textordmasculine	¶	\textparagraph	·	\textperiodcentered
‰	\textpertenthousand	‰	\textperthousand	₱	\textpeso	¶	\textpilcrow
±	\textplusminus	″	\textquotedbl	„	\textquotedblbase	‚	\textquotesinglbase
'	\textquotesingle	℞	\textrecipe	®	\textregistered	→	\textrightpointingarrow
§	\textsection	7	\textsevenoldstyle	=	\textshortequals	6	\textsixoldstyle
£	\textsterling	3	\textthreeoldstyle	¾	\textthreequarters	—	\textthreequartersemdash
³	\textthreesuperior	™	\texttrademark	–	\texttwelveudash	2	\texttwooldstyle
²	\texttwosuperior	₩	\textwon	¥	\textyen	0	\textzerooldstyle

Tabelle 1: Die Zeichen in den tc-Schriften und die zugehörigen Befehle mit dem `textcomp`-Paket

europäisch
Das Nambu-Jona=Lasinio-Modell
0,8 ‰
27 °C
90°
⋆ May 18, 1872, † Feb 2, 1970

Abb. 6: Zusammenwirken von DC- und TC-Schriften

Version 3.0 von modes.mf

Karl Berry hat die Version 3.0 von `modes.mf` freigegeben. Die Behandlung weißschreibender Drucker wurde so verändert, daß jetzt auch die DC-Schriften und andere Schriften, die nicht auf `cmbase` aufsetzen, problemlos erzeugt werden können.

Nachtrag

In Ausgabe 3/1995 der Mitgliederzeitung habe ich berichtet, daß oft noch veraltete Versionen der CM-Schriften verwendet werden. Diese können an der Gestalt des kleinen griechischen Delta erkannt werden. Da die Abbildung gar zu klein ausgefallen war, ist sie hier noch einmal, links das alte und rechts das neue Delta:

$\delta \qquad \delta$

Abb. 7: Altes und neues Delta in den CM-Schriften

Falls Ihre Installation das alte Delta zeigt, sollten *alle* Computer-Modern-Schriften neu berechnet werden. Die Metriken haben sich nicht verändert.

PubliCTEX – Dr. Peter Breitenlohner

PubliCTEX, PubliCMETAFONT und die DOS-TP-Implementierung der Utilities wurden überarbeitet und der TDS (*TEX Directory Structure*) angepaßt. Sie benutzen jetzt eine Library (Turbo Pascal Unit), deren wesentlicher Teil ein Datei-Such-Mechanismus ist, analog dem der *web2c*-Implementierungen im UNIX (*kpathsea* von Karl Berry).

Die Versionsnummer ist einheitlich '/DOS-TP 2.0'. Die wesentlichen Punkte hierzu:

- Suchpfade werden in einem Konfigurationsfile definiert. Die Suchpfade sind im allgemeinen relativ, das heißt es spielt in einem Netzwerk keine Rolle,

wenn die TEX-Dateien auf einem Server als `c:` und auf einem Client als `d:` angesprochen werden.

- Die Suchpfade aus dem Konfigurationsfile können durch DOS-Umgebungsvariable überschrieben oder besser ergänzt werden. So bewirkt beispielsweise der Befehl `set texinputs=.;c:\mymacros;`, daß zuerst das momentane Arbeitsverzeichnis durchsucht wird, dann das Verzeichnis `mymacros` und danach die Verzeichnisse des im Konfigurationsfile angegebenen Suchpfades (völlig analog zu *kpathsea*).
- Im Gegensatz zu früheren Versionen wird das momentane Arbeitsverzeichnis nicht mehr automatisch durchsucht. Soll dies geschehen, so muß es in den Suchpfaden explizit angegeben sein (ebenfalls analog zu *kpathsea*).
- Die Input-Dateien für TEX und METAFONT können im DOS-Format oder im UNIX-Format (entweder mit CR/LF oder mit LF alleine) vorliegen. Das erlaubt es beispielsweise, in einem Netwerk dasselbe physische Dateisystem für DOS (unter Windows, OS/2, Linux, ...) und UNIX zu verwenden.
- Die Dateien sind auf CTAN zu finden. Die Quellen werden mit einem System von `.bat`-Dateien verteilt, die eine UNIX-make ähnliche Funktionalität bieten. Die Verteilung von DANTE e.V. wird in Heidelberg gemacht, hierzu kann ich im Moment nichts sagen.

Server-Koordination – Dr. Rainer Schöpf

Am 2. Januar diesen Jahres wurde der Server von DANTE e.V. von SunOS 4.1.3 auf Solaris 2.4 hochgerüstet. In den folgenden Tagen gab es einige Schwierigkeiten, die Dienste wieder in Betrieb zu nehmen, aber inzwischen läuft alles wieder normal. Zur Zeit belegt der Inhalt des Servers knapp 2 GB.

Leider läuft einer der drei Hauptserver des CTAN (`ftp.shsu.edu`) seit etwa einem Jahr praktisch ohne Betreuung, was natürlich auch auf unserer Seite des Atlantiks zu Mehraufwand führt.[1]

UNIX – Dr. Klaus Braune

Auf dem Server von DANTE e.V. und den anderen CTAN-Servern liegt zur Zeit die Verteilung von DANTE e.V. von Anfang Dezember 1995. Bei den Programmen haben sich seither keine Änderungen ergeben. Das gilt auch für die Treiber in der Version von November 1995.

[1] Anmerkung der Redaktion: Siehe auch Seite 4 und 24.

In der Verteilung ist die LaTeX 2_ε-Version <1995/06/01> Patchlevel 3 enthalten. Da die neueste LaTeX 2_ε-Version ebenfalls von den Servern geladen werden kann und die übrige Distribution auf dem aktuellen Stand ist, wurde auf eine Aktualisierung bisher verzichtet.

Die enthaltenen Programmversionen sind TeX 3.1415, METAFONT 2.71, BibTeX 0.99, MakeIndex 2.12, der Previewer `xdvi` (Version 18f) und in getrennten `tar`-Files `dvips` (Version 5.58f) und die LaserJet-Treiber in der Version 2.5. Neuere Programmversionen lagen Mitte März noch nicht vor.

Verlag und Buchhandel – Christa Loeser

Online-Datenbanken für Fachliteratur enthalten heutzutage kaum Texte, sondern nur Verweise. Die Volltexte sind nach wie vor auf Papier in der Bibliothek zu finden. Ich wollte hier über ein neues interessantes Online-Publishing-Projekt berichten:

MeDoc

MeDoc steht für „Multimediale elektronische Dokumente".

Das Ziel von MeDoc: Eine schnelle Versorgung der Wissenschaft mit Originalliteratur im Volltext (Bücher, Nachschlagewerke, Zeitschriften, Produktinformationen, Software, „graue Literatur").

Aufgabe von MeDoc: Aufbau eines Literatur-Servers. Dazu sollen in den nächsten zwei Jahren (Start war im September 1995) Hard- und Softwareanforderungen, Inhalte, Methoden und Didaktik für eine digitale Netz-Bibliothek erforscht und ein Prototyp realisiert werden. Parallel dazu werden die notwendigen Software-Werkzeuge ausgesucht, evaluiert und gegebenenfalls auch entwickelt. Sie werden beispielsweise für den Aufbau des Literatur-Servers sowie die Digitalisierung und Strukturierung von Büchern, Fachzeitschriften und Manuskripten benötigt. Authentizität von Informationen, Schutz des geistigen Eigentums und kritische Prüfung der elektronisch angebotenen Publikationen sind weitere Herausforderungen des MeDoc-Projekts.

MeDoc ist eine Gemeinschaftsinitiative der GI Bonn, FIZ Karlsruhe und des Springer-Verlags Berlin/Heidelberg. Entwicklung durch: FU Berlin, Uni Bonn, Uni Dortmund, FernUni Hagen, FIZ Karlsruhe, TU München, OFFIS Oldenburg, Springer-Verlag.

MeDoc-Pilotanwender

20 Institutionen (TU Chemnitz, IBFI Dagstuhl, Uni Freiburg, Uni Magdeburg, FH Regensburg, Uni Rostock, Uni Stuttgart, FH Ulm, ...)

Infos über: `http://rfhs0002.fh.uni-regensburg.de/~medoc/Pilot/`

MeDoc-Arbeitsgruppen

1. MeDoc-Informationsquellen
   - Auswahl und Realisierung von Angeboten
   - Kontakte zu Verlagen (inkl. ACM, IEEE)
   - Rechtliche Fragen, Verrechnungsmodelle

   Infos über: `http://www11.informatik.tu-muenchen.de/proj/Medoc1`
2. MeDoc-Informationsvermittlung (Prototyp ARIADNE)
   - Entwicklung von *Information Broker*
   - Verteiltes Suchen und Bewerten
   - Beschreibung von Quellen
   - Einbindung in Lieferdienste

   Infos über `http://ariadne.inf.fu-berlin.de:8000/` und Stefan Lohrum (`lohrum@inf.fu-berlin.de`)
3. MeDoc-Werkzeugplattformen
   - Auswahl und Betreuung von Plattformen
   - Entwicklung von Werkzeugen (Archivierung, Begutachtung, Verrechnung)

   Infos über: `http://hyperg.cs.uni-bonn.de/Cmedoc2`

Quellen: TU intern, Berlin (Ausgabe Nov. 95, Rene Schönfeldt), MeDoc-Broschüre, München (3/96).

MATH

Entsprechend MeDoc wird für den Bereich Mathematik angeboten: *MATH database on Internet.*

Infos über: `http://www.emis.de/cgi-bin/MATH`

Redaktion: FIZ Karlsruhe Heidelberg, Academy of Sciences (Herausgeber des Zentralblatt für Mathematik) und Springer-Verlag in Kooperation mit der *European Mathematical Society.*

TEXies, fahrt nach Heidelberg!

Martin Schröder

Auf der Rückreise von DANTE'96 in Augsburg habe ich für einige Tage Station in Heidelberg gemacht. Dort findet sich (neben dem durchaus sehenswerten Büro von DANTE e.V.) noch bis zum 31. August 1996 in der Universitätsbibliothek die Ausstellung *„Aus den Tresoren der ältesten deutschen Universitätsbibliothek"* mit Dokumenten zur Baugeschichte der Bibliothek, alten Stadtansichten Heidelbergs, Faksimilia, Originalhandschriften und Drucken.

Für den TEXie sind naturgemäß die Originalhandschriften, Drucke und Faksimilia interessant – und dieses Interesse wird nicht enttäuscht: Hier finden sich einige der schönsten Erzeugnisse aus der Geschichte der Schrift.

Die 40 Originalhandschriften enthalten wirkliche Kostbarkeiten; so etwa eine Odyssee aus dem Jahre 1201, einen Sachsenspiegel von 1330 und natürlich sowohl die kleine als auch die große Heidelberger Liederhandschrift, auch bekannt als „Manessische".

Unter den insgesamt 67 Faksimilia finden sich die zweiundvierzigzeilige Gutenberg-Bibel, das Book of Kells, das Evangeliar Heinrich des Löwen, von Maria Sybilla Merian das Metamorphosis Insectorum Surinamesium, das Falkenbuch Kaiser Friedrichs II., *zwei Ausgaben der Divina Commedia von Dante Aligheri,* zwei Manuskripte Leonardo da Vincis und diverse andere Schmuckstücke.

Der sehr lesenswerte Ausstellungskatalog ist leider nicht mit TEX gesetzt worden; er weist eine teilweise extrem fehlerhafte Formatierung auf.

Universitätsbibliothek Heidelberg
Plöck 107–109
69047 Heidelberg
Tel. 06221/54 23 80
`http://www.ub.uni-heidelberg.de/`
Öffnungszeiten: Montag–Samstag 10–19 Uhr,
Sonn- und Feiertags 11–16 Uhr.

Abschließend noch ein Buchtip: Von der Stiftung Buchkunst gibt es eine Darstellung der Buchgestaltung im Spiegel des Wettbewerbs „Die schönsten Bücher der Bundesrepublik Deutschland“ 1951–1990, die einen sehr schönen Überblick über die Entwicklung der Buchkunst in den letzten 40 Jahren gibt:

Hans Peter Willberg: 40 Jahre Buchkunst
Stiftung Buchkunst
Frankfurt am Main 1991
im Kommissionsverlag der Buchhändler-Vereinigung GmbH, Frankfurt am Main
269 Seiten
ISBN 3-7657-1369-1.

Das Buch ist zwar möglicherweise nicht mehr vom Verlag lieferbar, sollte sich aber in guten Antiquariaten finden.

Leserbriefe

Orale Spielereien – Teil III, Heft 4/95

Peter Willadt

Zwei Zahlen zu vergleichen, ohne daß sich ein `\relax` einmogelt, ist ganz einfach, wenn man den Schwierigkeiten, ob es sich bei einer der Zahlen um einen Registerinhalt oder eine literale Zahl handelt, dadurch entgeht, daß man beide Zahlen Registern zuweist und sie dann erst vergleicht. Der folgende Code zeigt sinngemäß, wie es funktioniert. In einer *wirklichen* Anwendung werden die Register natürlich nur lokal beim Makroaufruf belegt.

```
\newcount\zahla
\newcount\zahlb
\def\vergleiche#1#2{
  \zahla=#1
  \zahlb=#2
  \message{-\ifnum\zahla=\zahlb\fi-}
}
```

Mit freundlichen Grüßen
Peter Willadt

Antwort

Die Serie legt den Schwerpunkt auf den Makroprozessor in TEX, in dem *keine* Seiteneffekte, also auch keine Zuweisungen ausgeführt werden können. Daher sind die meisten der in der Serie gezeigten Makros und Code-Teile für den Spezialfall der vollständigen Expandierbarkeit von Makro-Code geschrieben, der nur gelegentlich in einer *wirklichen* Anwendung benötigt wird. Dennoch halte ich diese „Spielereien“ für lehrreich, um verschiedene Lösungen für Probleme dem Leser vorzustellen und den Leser damit zu ermutigen, eigene Entdeckungsreisen zu starten. Der von Ihnen gezeigte Code, dessen Leerzeichen am Zeilenende

man noch durch Einfügen von Kommentarzeichen „entfernen“ sollte, ist für den allgemeinen Anwendungsfall völlig ausreichend.

Mit freundlichen Grüßen
Bernd Raichle

* * *

In dem Artikel hat sich jedoch in dem gezeigten Beispiel-Code für das TEX-Primitiv `\span` auf S. 27 ein kleiner Fehler eingeschlichen. Im Code muß `\test` durch `\A` ersetzt werden, damit TEX diesen ohne Fehler übersetzt:

```
\def\A{A} \count0=1
\halign{#\A\quad      \number\count0\quad\hfil
  &#\span\A\quad\span\number\count0\hfil\cr
  &\cr
\gdef\A{B}\global\count0=2\relax
  &\gdef\A{C}\global\count0=3\relax\cr
  &\cr}
\bye  % plain-TeX, nicht LaTeX
```

Rezensionen

LaTeX-Vademecum – Ein Kompaktführer für Einsteiger und Fortgeschrittene

Klaus Höppner

(lat.: Geh' mit mir) Leitfaden, Ratgeber, so beantwortet ein Blick in das Fremdwörterlexikon meine Frage, warum man ein Buch nach einem Kaugummi benennt — nicht ohne die Frage auszulösen, wofür ich eigentlich damals das große Latinum gemacht habe. Mit einem Leitfaden bereichert der Springer-Verlag das deutschsprachige Literaturangebot zu LaTeX 2_ε, kompakt im Format (21 cm × 14 cm), kompakt im Inhalt.

Das *LaTeX-Vademecum* will laut Vorwort des Autors Axel Heilmann kein Lehrbuch im eigentlichen Sinne sein, vielmehr soll es immer dann seinen Zweck erfüllen, wenn „es eher unpraktisch ist, in Bergen von dicken Büchern nach einem Befehl und seiner Wirkung zu suchen".

Das Buch beginnt mit einer übersichtlichen, gut strukturierten Einführung in LaTeX 2_ε, ohne dabei allzu sehr in die Tiefe zu gehen und (wenn überhaupt) mit knapp gehaltenen Beispielen. An einigen Stellen hätte ich mir eine etwas ausführlichere Darstellung gewünscht, z. B. ist die Erklärung der `eqnarray`-Umgebung sehr versteckt und `equation` wird überhaupt nur im Abschnitt über LaTeX-eigene Zähler erwähnt. Hier wäre eine Gegenüberstellung der mathematischen Umgebungen im Abschnitt über Formeltypen sinnvoller gewesen. Auch Informationen über die Problematik zerbrechlicher Befehle sucht der Leser leider vergeblich, dabei führen die hierdurch entstehenden Fehlermeldungen gerade bei Einsteigern häufig zu Verwirrungen.

Für Anwender, die hauptsächlich an einem Nachschlagewerk interessiert sind, ist der Umfang der Darstellung jedoch sicherlich ausreichend. Änderungen des von den Standardklassen vorgegebenen Layouts werden nur kurz angesprochen, so daß hier das Studium weiterführender Literatur anzuraten ist.

Im Anhang findet der Leser die Beschreibung einiger LaTeX-Zusatzpakete, wobei leider Hinweise auf das *graphics*- und das *color*-Paket fehlen; zum Einbinden von PostScript-Bildern wird lediglich der dvips-spezifische `epsf.sty` erwähnt.

Eine alphabetisch sortierte Befehlsübersicht mit sehr knappen Erklärungen unterstreicht die Intention des Buches, mehr Befehlsreferenz als Lehrbuch zu sein. Leider fehlt die Verbindung zum übrigen Text, so vermisse ich insbesondere einen Verweis auf die Abschnitte, in denen der betreffende Befehl ausführlicher behandelt wird. Hier bleibt nur der Umweg über den Index.

Das *LaTeX-Vademecum* scheitert dort, wo es über den Umfang eines Kompaktführers hinausgehen will. So ist ein Absatz über die Erzeugung von Formatdateien für den Einsteiger zwar gut gemeint, aber der (notwendigerweise) abstrakte Hinweis, „etwas in der Art von `initex latex.ltx`" einzugeben, dürfte den Anfänger eher verwirren. Und den Vorschlag, zum Einfügen der deutschen Trennmuster direkt die Datei `(lt)hyphen.ltx` zu ändern, halte ich für wenig sinnvoll.

Ein paar kleinere Fehler sind mir auch aufgefallen, so ist z. B. die Tabelle der Zahlenwerte für `tocdepth` und `secnumdepth` offensichtlich falsch.

Mein Fazit: Das *LaTeX-Vademecum* ist – trotz kleiner Schwächen im Detail – geeignet für fortgeschrittene Anwender und Umsteiger von LaTeX 2.09; hier macht sich „der praktische Führer, der durch sein Format ideal an den PC-Arbeitsplatz paßt" (so der Klappentext) ganz ordentlich. Anfänger dürften in der Regel lieber auf ein ausführliches Lehrbuch zurückgreifen. Ob sich daneben noch die Investition für einen Kompaktführer lohnt, halte ich für fraglich – zumal die meisten Lehrbücher trotz ihres etwas größeren Formats noch gut Platz auf dem Schreibtisch finden.

Axel Heilmann
LaTeX-Vademecum –
Ein Kompaktführer für Einsteiger und Fortgeschrittene
Springer-Verlag Berlin Heidelberg, 1996
Ca. 300 Seiten, Hardcover, Preis 38,– DM
ISBN 3-540-60522-3

Spielplan

Termine

28.7.–1.8.1996	TUG'96 Dubna (ca. 100 km nördlich von Moskau), Rußland Kontakt: Irina Makhovaya
24.9.–26.9.1996	EP96 – International Conference on Electronic Documents, Document Manipulation and Document Dissemination Xerox Research Center, Palo Alto, Kalifornien, USA Kontakt: Xerox Corporation
10.10.–11.10.1996	15. Mitgliederversammlung von DANTE e.V. Universität Hamburg Kontakt: Reinhard Zierke
24.10.1996	18. NTG Meeting University of Utrecht, Niederlande Am Tag vor oder nach dem Treffen findet ein Ein-Tages-Kurs „(La)TEX and Graphics“ statt, der auf METAPOST, PostScript, mftoeps, etc. eingehen wird. Kontakt: Kees van der Laan
8.12.–12.12.1996	SGML '96 Toronto, Kanada Kontakt: Marion Elledge
26.2.–28.2.1997	DANTE'97 und 16. Mitgliederversammlung von DANTE e.V. Fachhochschule München Kontakt: Thomas Hafner
6.4.–11.4.1997	Hypertext '97 – 8th ACM Conference on Hypertext Southampton, UK Kontakt: Wendy Hall

Stammtische

In verschiedenen Städten im Einzugsbereich von DANTE e. V. finden regelmäßig Treffen von TEX-Anwendern statt, die für Jeden offen sind. Wer gerne auch einen solchen Termin anbieten möchte, um sich mit anderen TEXies auszutauschen, schickt einfach die Adresse der Ansprechperson, die Adresse des Treffpunktes und den Zeitpunkt des Treffens zur Veröffentlichung an die Redaktion.

10587 Berlin
Rolf Niepraschk
Physikalisch-Technische Bundesanstalt
Abbestr. 2–12
Tel.: 030/34 81 316
`niepraschk@ptb.de`
Gaststätte „Bärenschenke"
Friedrichstr. 124
Letzter Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr

22527 Hamburg
Volker Huettenrauch
`volker_huettenrauch@hh.maus.de`
Themi/Xenios, Osterstr. 46
Letzter Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr

28359 Bremen
Martin Schröder
Tel.: 0421/22 39 425
`ms@dream.hb.north.de`
Universität Bremen, MZH 4. Stock
gegenüber den Fahrstühlen
Erster Donnerstag im Monat, 18.30 Uhr

35392 Gießen
Günter Partosch
HRZ der Justus-Liebig-Universität
Heinrich-Buff-Ring 44
`guenter.partosch@hrz.uni-giessen.de`
„Licher Bierstuben", Licher Straße
Letzter Montag im Monat, 19.30 Uhr

42283 Wuppertal
Andreas Schrell
Erlenstr. 1
Tel.: 0202/50 63 81
`Andreas_Schrell@w2.maus.de`
Gasthaus „Yol", Ernststr. 45
Zweiter Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

47226 Duisburg
Friedhelm Sowa
Rheinstr. 14
„Gatz an der Kö", Königstraße 67
Dritter Dienstag im Monat, 19.30 Uhr

50931 Köln
Uwe Münch
Schmittgasse 92
51143 Köln
Tel.: 02203/8 71 11
`muench@ph-cip.uni-koeln.de`
Zentrum für Paralleles Rechnen,
Weyertal 80
Vierter Dienstag im Monat, 20.00 Uhr

65195 Wiesbaden
Christian Kayssner
Elsässer Platz 9
Tel.: 0611/48 11 7
Andreas Klause, Elsässer Platz 3
Erster Montag im Monat, 20.00 Uhr

69008 Heidelberg
Luzia Dietsche
Tel.: 06221/2 97 66
`dante@dante.de`
China-Restaurant Palast
Lessingstr. 36
Letzter Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr

76128 Karlsruhe
Klaus Braune
Tel.: 0721/6 08 40 31
`braune@rz.uni-karlsruhe.de`
Universität Karlsruhe, Rechenzentrum
3. OG Raum 316
Zirkel 2
Erster Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Adressen

DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung TEX e.V.
Postfach 10 18 40
69008 Heidelberg

Tel.: 0 62 21/2 97 66
Fax: 0 62 21/16 79 06
e-mail: `dante@dante.de`

Konten: Postgiroamt Karlsruhe
BLZ 660 100 75

2134 00-757	für Beiträge
2946 01-750	für Bücher und Disketten
1990 66-752	für Tagungen

Präsidium

Präsident:	Joachim Lammarsch	(`president@dante.de`)
Vizepräsident:	Uwe Untermarzoner	(`vice-president@dante.de`)
Schatzmeister:	Friedhelm Sowa	(`treasurer@dante.de`)
Schriftführerin:	Luzia Dietsche	(`secretary@dante.de`)

Server

ftp:	`ftp.dante.de` [129.206.100.192]
e-mail:	`ftpmail@dante.de`
gopher:	`gopher.dante.de`
WWW:	`http://www.dante.de/`
Mailbox:	0 62 21/16 84 26 (nur für Mitglieder)

Autoren/Organisatoren

Beirat [43]
siehe Seite 66

Luzia Dietsche [3, 5]
siehe Seite 64

Marion Elledge [62]
Information Technologies
Sheraton Hotel
100 Daingerfield Road, 4th Floor
USA-Alexandria, VA 22314-2888
Tel.: +1/703/519-8160
`mern@well.sf.ca.us`

EP96 [62]
Xerox Corporation
XSoft Division
3400 Hillview Avenue
USA-Palo Alto, California 94 304
`ep96@xsoft.xerox.com`

Wendy Hall [62]
Dep. of Electronics and Comp. Science
University of Southampton
UK-Southampton SO17 1BJ
Tel.: +44/1703/592388
`ht97-info@ecs.soton.ac.uk`

Klaus Höppner [60]
Universität Dortmund
Institut für Physik
44221 Dortmund
`uph404@zx2.hrz.uni-dortmund.de`

Joachim Lammarsch [4, 17]
siehe Seite 64

Irina Makhovaya [62]
Executive Director CyrTUG
c/o MIR Publishers
2 Pervyi Rizhskii Pereulok
Moscow 129820, Rußland
`cyrtug@mir.msk.su`

Henning Matthes [20]
Mühlenbergring 20
24329 Grebin
Tel.: 04383/9898
`matthes@toppoint.de`

Gerd Neugebauer [25]
Mainzer Str. 8
56321 Rhens
`gerd@informatik.uni-koblenz.de`

Martin Schröder [56]
Crüsemannallee 3
28213 Bremen
`MS@Dream.HB.North.DE`

Friedhelm Sowa [16]
siehe Seite 64

Kees van der Laan [62]
Hunzeweg 57
NL-9893 PB Garnwerd
Tel.: +31/594/621525
`cgl@rc.service.rug.nl`

Peter Willadt [58]
Heinrich-Wieland-Allee 5
75177 Pforzheim
Tel.: 07231/102430

Reinhard Zierke [62]
Universität Hamburg
Fachbereich Informatik
Vogt-Kölln-Straße 30
22527 Hamburg
Tel.: 040/5494-2295
`dante-mv15@informatik.uni-hamburg.de`

Technischer Beirat

Zuschriften an die Koordinatoren werden in der Regel nur beantwortet, wenn ein ausreichend frankierter und adressierter Rückumschlag mitgeschickt wird. Die Koordinatoren sind nicht verpflichtet, auf jede Frage einzugehen.

Amiga
Markus Erlmeier
Postfach 415
84001 Landshut
Tel.: 0871/77939
Fax: 0871/75381
Btx: 087177939-0001
MAUS: `Markus Erlmeier@LA`
FIDO: `2:2494/106.21`
`amiga@dante.de`

Atari
Stefan Lindner
Karolinenstr. 52b
90763 Fürth
`atari@dante.de`
oder
Lutz Birkhahn
Darfelder Str. 38
48727 Billerbeck
Tel.: 02543/4666
`atari@dante.de`

German-Style
Bernd Raichle
Stettener Str. 73
73732 Esslingen
`german@dante.de`

Graphik
Friedhelm Sowa
Heinr.-Heine Universität
Rechenzentrum
Universitätsstr. 1
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/3113913
`graphik@dante.de`

Macintosh
Lothar Meyer-Lerbs
Am Rüten 100
28357 Bremen
Tel.: 0421/252624
`macintosh@dante.de`

Mailbox von DANTE e. V.
Jürgen Unger
Ringstr. 24
64668 Rimbach
`mailbox@dante.de`

METAFONT
Jörg Knappen
Barbarossaring 43
55118 Mainz
`metafont@dante.de`

OS/2
Thomas Koch
Hauptstr. 367
53639 Königswinter
`os2@dante.de`

PostScript
Jürgen Glöckner
Ph.-Schmitt-Str. 8 b
69207 Sandhausen
Tel.: 06224/3750
`postscript@dante.de`

PubliCTEX
Dr. Peter Breitenlohner
Max-Planck-Institut für Physik
Postfach 40 12 12
80805 München
`pc@dante.de`

Server-Koordination
Dr. Rainer Schöpf
Zentrum für Datenverarbeitung
der Universität Mainz
Anselm-Franz-von-Bentzel-
Weg 12
55099 Mainz
`server@dante.de`

Treiberentwicklung und SGML
Joachim Schrod
Kranichweg 1
63322 Rödermark-Urberach
`treiber@dante.de`

UNIX
Dr. Klaus Braune
Universität Karlsruhe
Rechenzentrum
Zirkel 2
76128 Karlsruhe
Tel.: 0721/608-4031
`unix@dante.de`

Verlag und Buchhandel
Christa Loeser
Trübnerstr. 38
69121 Heidelberg
Tel.: 06221/400177
Fax: 06221/472909
`verlage@dante.de`

Die TEXnische Komödie

8. Jahrgang Heft 1/1996 Juni 1996

Impressum **2**

Editorial **3**

Hinter der Bühne **4**
Grußwort 4
Protokoll der 14. Mitgliederversammlung von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung TEX e.V. 5
Kassenbericht für Zeitraum 1.1.1993 – 31.12.1993 16
Ein Brief an die c't 18
Das CJK-Paket – Korrekturen 19

TEX-Theatertage **20**
Bericht von der Frühjahrstagung in Augsburg 20

Von fremden Bühnen **24**

Aus dem Fundus **25**
Von „krakelig" bis „wie gemalt" 25

TEX-Beiprogramm **43**
Bericht des technischen Beirats 43
TEXies, fahrt nach Heidelberg! 56

Leserbriefe **58**
Orale Spielereien – Teil III, Heft 4/95 58

Rezensionen **60**
LATEX-Vademecum – Ein Kompaktführer für Einsteiger und Fortgeschrittene 60

Spielplan **62**
Termine 62
Stammtische 63

Adressen **64**
Autoren/Organisatoren 65
Technischer Beirat 66